



**Hannoversche**  
Cochlea-Implantat-  
Gesellschaft e. V.

# ci IMPULSE

4/2022

ISSN: 2199-5222

Leben mit dem Cochlea-Implantat  
und anderen Hörsystemen



In dieser  
Ausgabe:



Hörforschung

Musik und CI

Interview eines CI-Pioniers

[WWW.HCIG.DE](http://WWW.HCIG.DE)

# Inhalt

## FACHBEITRAG

- 4-5 Nutzung des Restgehörs bei Kindern mit CI
- 6 HNO-Klinik arbeitet an Wirkstoff-freisetzenden Implantaten im HNO-Bereich
- 8-9 MHH: Zwei Millionen Euro für neue Wege in Hörforschung

## MUSIK UND CI

- 10-11 Musiktherapie für CI-Träger am Universitätsklinikum St. Pölten, Österreich
- 12-13 Musik zum Anfassen und Neu-Erleben
- 14-15 Wie kann Musikerleben mit CI optimiert werden?
- 16 Neue App hilft: Musikgenuss trotz Hörverlust

## NEWS

- 43 Schwerhörigenseelsorge Pastorin Beate Gärtner
- 48 DSB-Präsident Matthias Müller besucht die auric-Firmenzentrale in Rheine
- 49 „Deutscher Gesundheits-Award 2022“: 1. Platz für auric Hörcenter

## INTERVIEW

- 18-23 „Zuerst war es Learning by doing“ – im Gespräch mit dem CI-Pionier Professor Dr. Rolf-Dieter Battmer

## REZENSION

- 17 Auf LiteraTour zu Wilhelm Busch

## ERFAHRUNGSBERICHT

- 24-25 Singen bewegt, ein Workshop mit MED-EL
- 26-27 Sind Sie mit Ihrem CI zufrieden?
- 30-31 Wellness at work – von Trockensaunen und Hamburgs ältestem Dorf
- 44 Hörsturz – was nun, wie geht es weiter, was kommt noch auf mich zu?

## AUFRUF

- 28-29 ProbandInnen-Information

## ERLEBNISBERICHT

- 32-34 „Beim Sport fühle ich keine Einschränkungen“

## FIRMEN

- 36-37 Cochlear mit Weltpremiere beim EUHA-Kongress

## STIPENDIUM

- 38 Die neue MED-EL Deutschland Stipendiatin heißt Annabelle Schmiel
- 40 Tim Lofi (31) erhält das Graeme Clark Stipendium

## SHG

- 45 Digitale Hörübertragungsanlage in SHG HörTreff Neustadt a. Rbge

## KINDER UND JUGEND

- 46-47 Fledermäuse – Schöne Jäger der Nacht oder Gruseltiere?

## TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

- 41-42 Technisches Anwenderseminar mit Advanced Bionics
- 50 Termine
- 54 Beratungstermine Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

## KONTAKTE

- 51 Kontaktadressen für CI-Informationen
- 52-53 CI-Selbsthilfegruppen

## SONSTIGES

- 2 Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?
- 55 Wir über uns
- 55 Impressum
- 56 Anmeldeformulare



## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier kommt ein neues Gesicht und stelle mich kurz vor: Mein Name ist Claudia Cöllen, auf einem Ohr hochgradig schwerhörig und auf einem Ohr ertaubt. Schon seit 2010 bin ich für die Gestaltung der CI-Impulse zuständig. Zu jeder Ausgabe gibt es immer wieder viele interessante Berichte zu lesen – auch für mich als Hörgeräteträgerin. Ich trage mich mit dem Gedanken, mich mit einem CI versorgen zu lassen, das wird in vielen Verständigungssituationen mit den anderen hörenden Eltern immer wieder deutlich. Vielleicht gehöre ich irgendwann auch zu den CI-Trägern und berichte eines Tages von meinen Erfahrungen.

Erfahrungs- und Erlebnisberichte Gleichbetroffener und ebenso die vielen Fachberichte bereichern uns Lesern und Leserinnen jede Ausgabe. Umso wichtiger ist es, dass hörgeschädigten Menschen sich über verschiedene Hörsysteme und technische Möglichkeiten informieren und auch den Rat bei HNO-Kliniken aufsuchen können. Wenn Sie einen interessanten Bericht haben, schicken Sie uns bitte diesen. Rat finden die Leser hier auch unter Betroffenen auf Seite 51.

Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu, doch die Corona-Pandemie hält uns immer noch auf Trab. Dieses Jahr konnte jedoch endlich das langersehnte Jubiläums-Sommerfest und die Generalversammlung stattfinden. Das war für die vielen Mitglieder und Gäste enorm wichtig, sich mal wieder zu sehen und austauschen zu können. Wir hoffen, dass sich im neuen Jahr die Pandemie wieder beruhigt und wir Menschen mit mehr Hoffnung und Zuversicht das Jahr genießen können.

Nun wünsche ich – auch im Namen der Redaktion – Ihnen allen eine entspannte Vorweihnachtszeit und im neuen Jahr nur das Beste!

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

*Claudia Cöllen*

# Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?



Advanced Bionics



Cochlear



MED-EL

Cochlea-Implantate sind künstliche Innenohren, mit denen ertaubte und an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen wieder ein Hörvermögen erlangen können.

Cochlea-Implantate bestehen aus einem Stimulator, der in einer Operation in Vollnarkose in das Innenohr implantiert wird. Nach Abheilen der Operationswunde kann dieser Stimulator von einem äußerlich getragenen, sogenannten »Sprachprozessor« angesteuert werden. Er gibt dann die vom Sprachprozessor aufgenommenen Schalleindrücke – codiert in elektrische Impulsfolgen – direkt an den Hörnerv weiter.

Die Sprachprozessoren gibt es bei den verschiedenen Cochlea-Implantat-Firmen in mehreren Modellen. Die Abbildungen zeigen die aktuellen Ausführungen. Ein Hinter-dem-Ohr-Prozessor (HdO-Prozessor) ist heutzutage der Standard. Mittelfristig wird wohl ein vollimplantierbares CI angestrebt.

Wichtig ist die Feststellung, dass fast alle ertaubten und an Taubheit grenzend schwerhörigen Menschen von der Cochlea-Implantat-Technologie profitieren. Der für die CI-Versorgung wichtige Hörnerv ist in über 95 % der Fälle ausreichend intakt. Häufig leben taube Menschen jahrelang mit der Fehldiagnose »Hörnervenschaden«. Dies ist in der Regel falsch; sogar bei Hirnhautentzündung ist der Hörnerv praktisch immer unberührt. Schädigungsort ist meist die Hörschnecke, was für die CI-Versorgung kein Hindernis ist. Festgestellt werden kann dies allein durch eine fundierte Unter-

suchung an einem Cochlea-Implantat-Zentrum.

Bei erwachsenen Menschen kann man mit einiger Vergrößerung annehmen, dass ca. 50 % der Patienten mit CI wieder eine Telefonierfähigkeit erreichen. Bei Kurzzeitertaubten liegt dieser Prozentsatz noch beträchtlich höher. Für nahezu alle Patienten gilt dagegen, dass sie in Verbindung mit dem Absehen vom Mund zu einem deutlich verbesserten Sprachverstehen (mehr verstandene Wörter pro Sekunde) gelangen.

Bei Kindern sind die Erfolge durchschlagend in Bezug sowohl auf das Hörvermögen als auch bei der Erlangung der Lautsprachkompetenz. Die Implantation sollte bei ihnen möglichst früh erfolgen, idealerweise bis zum Ende des zweiten Lebensjahres.

Cochlea-Implantate wurden an der Medizinischen Hochschule Hannover im Jahre 1984 eingeführt. Durch kontinuierlichen Ausbau des Cochlear-Implant-Programms ist die HNO-Klinik der MHH heute das größte Cochlea-Implantat-Zentrum der Welt.



Das Deutsche HörZentrum Hannover (DHZ) ist angeschlossen an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Kontaktadresse:

**Deutsches HörZentrum Hannover**

CI-Sekretariat an der HNO-Klinik der MHH  
Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover  
Telefon: 0511/532-6603 · Telefax: 0511/532-6833



*Ein neues Jahr mit neuen Zielen und Erfolgen.  
Lassen Sie sich vom Geist der Weihnacht verzaubern  
und rutschen Sie gut ins neue Jahr hinein.*

Die **HCIG** wünscht für das neue Jahr  
viel Enthusiasmus, spannende Projekte und Erfolg!

*Ihre*



Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

# Nutzung des Restgehörs bei Kindern mit CI

Hochtonschwerhörigkeiten sind oftmals mittels Hörgeräten nur unzufriedenstellend zu versorgen. Von den Betroffenen wird immer wieder das niedrige Sprachverstehen bemängelt. Mittels Cochlea-Implantaten (CI) besteht heutzutage die Möglichkeit einer Elektro-Akustischen Stimulation (EAS). Diese ermöglicht die akustische Versorgung der tiefen Frequenzen gemeinsam mit der elektrischen Stimulation der hohen Frequenzen. Für diese Versorgung werden entweder kurze Elektroden genutzt oder eine längere nur zum Teil in die Hörschnecke eingeführt (partielle Insertion). Die tiefen Frequenzen können dann durch den Sprachprozessor akustisch verstärkt und die Mittleren und Hohen elektrisch stimuliert werden. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Patienten nach sehr gutem Restgehörerhalt während der Operation relativ schnell

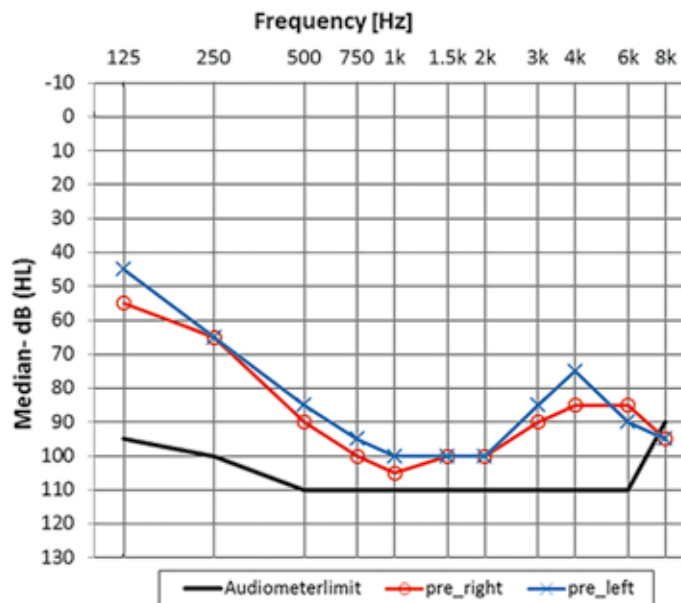


Abb. 1 präoperative Audiogramme: rechts: rot, links blau



ein gutes Sprachverstehen erlangen. Besonders im Störschall wird Sprache besser verstanden. Außerdem wird der Klang der CI-Versorgung als natürlicher beschrieben.

Auch bei größeren Kindern kann EAS einen Nutzen bringen. Das folgende Beispiel soll den Prozess und Nutzen bei einem Jungen verdeutlichen, der im Alter von neun Jahren beidseits mit einer 28 mm langen Elektrode implantiert wurde. Sein präoperatives Restgehör (Abb. 1) konnten wir nach der CI-Operation stabil vorfinden.

Obwohl dieses am unteren Rand der klassischen Indikationskriterien für eine EAS-Versorgung lag, wurde eine

er fing sogar an zu weinen. Mit seiner elektrischen Stimulation über alle Frequenzen zeigte er sich aber zufrieden und wies schon recht passable Ergebnisse im Sprachverstehen auf (Einsilber rechts: 55%, links: 50%). Nachdem seine Hörschwellen über die nächsten zwei Jahre stabil blieben, wurde erneut eine EAS angeboten. Die Akzeptanz dieser Versorgung verlief besser und er gewöhnte sich recht schnell an den neuen Klang. Seine ersten Ergebnisse zeigten besonders im Störgeräusch einen bemerkenswerten Zuwachs (Tab. 1). Seitdem ist er ein begeisterter Nutzer dieser Stimulationsart.

## HNO-Klinik arbeitet an Wirkstoff-freisetzenden Implantaten im HNO-Bereich

Projektleiterin PD Dr. Verena Scheper entwickelt innovatives 3-D-Druck-Verfahren

Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen betreffen einen erheblichen Teil der Bevölkerung weltweit. Pathologien wie Schwindel, Tinnitus und Hörverlust sowie chronische Infektionen des äußeren Gehörgangs, der Stirnhöhlen oder des Mittelohres können und sollten durch Wirkstofftherapien behandelt werden. Allerdings befinden sich die jeweiligen Zielstrukturen zumeist im Schädel, so dass eine lokale Wirkstoffapplikation zwar unbedingt angezeigt ist, um Nebenwirkungen zu vermeiden, aber auch schwer umzusetzen, da für Wirkstoff-freisetzende Matrices nur wenig Platz im Schädel zur Verfügung steht (Abb. 1). Zudem befinden sich in der unmittelbaren Nähe sensible Organe wie das Auge oder das Gehirn, die durch ein lokal Wirkstoff-freisetzendes Implantat nicht in Mitleidenschaft gezogen werden dürfen. Im Rahmen des BMBF-Programms „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie“ sowie des „Exzellenzclusters Hearing4all“ werden an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover patientenindividualisierte Wirkstoff-freisetzende Implantate zur Anwendung im HNO-Bereich entwickelt. „Durch additive Fertigung ist es möglich, Im-

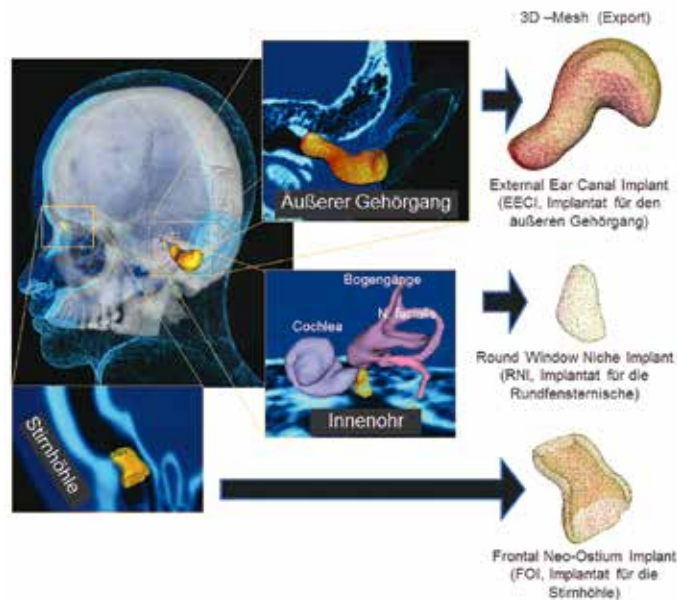


Abb 1: Applikationsbeispiele für Wirkstoff-freisetzende Implantate im HNO-Bereich.

plantate zu kreieren, die an die jeweilige patientenindividuelle Anatomie angepasst sind“, erläutert Projektleiterin PD Dr. Verena Scheper. Neben den zwingend durch die Material-Wirkstoff-Kombination zu erfüllenden Herausforderungen wie Biokompatibilität und Bioeffektivität muss auch die Implantierbarkeit gewährleistet sein. „Diese ist für unsere, speziell für die Insertion in Schädelhöhlen bestimmten, Implantate nur durch mechanisch

flexible Materialien gegeben“, berichtet die Wissenschaftlerin.

Es wurde ein Verfahren entwickelt, Wirkstoff-freisetzendes, mechanisch flexibles Material im geforderten Implantatdesign im 3-D-Druck zu verdrukken. Zudem wurde der Arbeitsablauf von der präoperativen Bildgebung, über die Segmentierung und Rekonstruktion der Zielstruktur, über den 3D-Druck des Wirkstoff-enthaltenden Materials und dessen Sterilisation und Prüfung bis hin zur Übergabe an den Chirurgen entwickelt (Abb. 2).

Erste Prototypen wurden entsprechend des Workflows gedruckt, und Implantationsversuche wurden erfolgreich im Labor durchgeführt. Nach entsprechen-



# MHH: Zwei Millionen Euro für neue Wege in Hörforschung

Experte für Hörprothetik erhält renommierten ERC-Förderpreis der Europäischen Union



Mit einer EEG-Haube misst Professor Dr. Waldo Nogueira Vazquez die akustischen und elektrischen Signale bei der Hörverarbeitung im Gehirn Copyright: Karin Kaiser / MHH

Etwa 15 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Hörstörungen. Bei Älteren ist Schwerhörigkeit die am häufigsten eingeschränkte Sinneswahrnehmung. Doch bereits Kinder

und erhalten werden kann, wie die elektrische Stimulation durch das CI mit der akustischen Signalleitung zusammenwirkt und wie aus diesen Erkenntnissen eine neuartige Hör-

re mit insgesamt rund zwei Millionen Euro unterstützt.

**Restgehör feststellen  
und erhalten**

# Musiktherapie für CI-Träger am Universitätsklinikum St.Pölten, Österreich



Foto: Univ.-Prof. Dr. Georg Mathias Sprinzl und das Implantteam der HNO Abteilung  
(v.l.n.r. 2.Reihe: S. Muck, MA; P. Schörg; MA, Univ.-Prof. Dr. GM Sprinzl, M. Schlögel, I. Hinteregger, MA; S. Kienast;  
v.l.n.r. 1.Reihe: OA Dr. B. Gradl; OÄ Priv.-Doz. Dr. A. Magele; Dr. M. Ploder; B. Wirthner, MSc; I. Frühwald)

An der HNO-Abteilung (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Georg Sprinzl) des Universitätsklinikums St. Pölten wird seit 2015 routinemäßig Musiktherapie (MT) im Rahmen der CI-Rehabilitation angeboten. In Österreich ist es die einzige HNO Abteilung mit diesem ambulanten, rehabilitativen Angebot für CI-Träger\*innen. Neben der medizinischen, audiologischen und logopädischen Nachbetreuung haben alle CI-Träger\*innen

eingegangen. Somit nimmt das musiktherapeutische Gespräch eine wichtige Rolle ein. Um die Betroffenen in ihrem Musikerleben und (oft neu erlebtem) Musikempfinden zu unterstützen, werden im Rahmen der MT diverse aktive Übungen (z.B. Übungen zur Tonhöhendifferenzierung, Instrumenten- und Melodieerkennung, spielerischer Einsatz von Liedtexten) angeboten. Ein weiteres Hauptaugen-

die Lebensqualität von CI-Träger\*innen immer mehr im Vordergrund steht, wird auch in diesem Arbeitsfeld im Rahmen der MT wissenschaftliche Forschung durchgeführt.

Im März 2022 wurde in der Fachzeitschrift MDPI (Journal of Personalized Medicine) die Musiktherapie-Studie **„Evaluierung der subjektiven und objektiven Klangdifferenzierung**



# Musik zum Anfassen und Neu-Erleben

*Mit gleich vier Workshops für CI-versorgte Kinder und Erwachsene stand bei MED-EL der Oktober ganz im Zeichen von Klang, Ton und musikalischen Erfahrungen*

Seinen Nutzer\*innen das beste Hörerlebnis zu ermöglichen, ist bei MED-EL Versprechen und Anspruch zugleich – dazu gehört auch das Musikhören sowie die Möglichkeit, mit einem Hörimplantat selbst zu musizieren. Deshalb widmet der führende Hersteller von implantierbaren Hörsystemen seit vielen Jahren dem Thema Musik einen eigenen Forschungsbereich. Doch die Technologie ist nur ein Teil, der zum Hörerfolg führt. Ganz wie beim (Neu)Erlernen des Sprachverstehens braucht es auch beim Musikhören viel Übung und Training. Um Hörimplantat-Träger\*innen aktiv dabei zu unterstützen, aber auch um vielen von ihnen einen gänzlich neuen Zugang zur Musik zu ermöglichen, organisierte MED-EL Deutschland im Oktober in Zusammenarbeit mit der Musikpädagogin Malin Kumkar einen Orchester-Workshop für erwachsene CI-Nutzer\*innen und gleich drei Impuls-Workshops für CI-versorgte Kinder im Alter von 1-10 Jahren – mit vollem Erfolg:

### **Mitten drin statt nur dabei**

So könnte man das Motto des ersten Orchester-Workshops von MED-EL am 05. Oktober 2022 im Musikzentrum



*Beim Orchester-Workshop von MED-EL nahmen CI-Träger\*innen direkt neben den Musikern Platz © MED-EL*

Baden-Württemberg in Plochingen vielleicht am treffendsten betiteln: Denn bei einer Probe des Orchesters der Herbst Akademie konnten sich die insgesamt 18 teilnehmenden CI-Träger\*innen mitten unter die Musiker\*innen mischen und damit die Klänge der verschiedenen Instrumente aus nächster Nähe genießen. „Es war wunderbar zu beobachten, wie Nutzer\*innen sich nach Lust und Laune zwischen den unterschiedlichen Instrumenten be-

wegt haben, mit geschlossenen Augen versucht haben, Klänge zu orten und zu unterscheiden. Den außergewöhnlichen Musikgenuss bestätigen auch die vielen schwärmerischen Rückmeldungen“, beschreibt Bernd Seils, Projektverantwortlicher der Musik-Workshops bei MED-EL Deutschland, das Musikerlebnis, das sowohl für die MED-EL Nutzer\*innen als auch die Orchestermitglieder ein ganz Besonderes war.

### **Musik mit und für CI – spielen, hören und bauen**

Musikalisch ging es am Wochenende 22./23.10.2022 auch in Gauting bei



# Wie kann Musikerleben mit CI optimiert werden?

Beispielhaft möchte ich hierzu meine eigenen Erfahrungen zum Thema „Musik und Hörschädigung“ nach 27-jähriger Hörschädigung, davon 26 Jahre mit CI, skizzieren.

Meine Ertaubung verlief rasch innerhalb von zwölf Monaten, während derer ich mit Hörgeräten versorgt war. Nachdem mit Hörgeräten kein Sprachverstehen mehr erreicht werden konnte, kam es 1996 zu einer CI-Implantation in der medizinischen Hochschule in Hannover. Die Euphorie beim Wiederverstehen von Sprache war anfangs leider nicht auf Musik übertragbar. Diese klang sehr verzerrt und ich war nicht in der Lage, mir bekannte und vertraute Lieder wiederzuerkennen, selbst wenn ich wusste, welches Lied gespielt wurde. Dazu muss man wissen, dass mein damals implantiertes System nur über acht Elektroden verfügte und somit die Frequenzunterscheidungsmöglichkeiten sehr limitiert waren. Leider war mir zu diesem Zeitpunkt nicht klar, dass ein gezieltes Training auch Verbesserungen bringen kann. Daher ging ich Musik zunächst zwei bis drei Jahre lang möglichst aus dem Wege, da sie nur zu mir unangenehmen Hörerfahrungen führte.

Mehr aus Neugier und Lust am Experimentieren holte ich später meine alte Flöte aus Kinderzeiten wieder hervor und spielte Kinderlieder nach Noten; frei war ich dazu nicht mehr in

mir, auch mit vielen Wiederholungen, immer wieder an. War es mir anfangs nur anhand bekannter Texte gesungener Lieder möglich, den Melodieverlauf zu verfolgen, so entwickelte sich mit der Zeit ein vom Text unabhängiges Wiedererkennen der melodischen Aspekte von Liedern. Dies war ein Prozess, der dazu führte, dass ich im Laufe der Zeit auch mir noch unbekannte Lieder lernen und wiedererkennen konnte. Musik hat heute für mich wieder einen hohen Stellenwert und vermittelt mir eine stark positive, emotionale Reaktion.

„Musik und Hörschädigung“ ist ein sehr komplexes und dynamisches Thema, welches wohl nie abgeschlossen sein wird. Meine Geschichte ist hier nur exemplarisch aufgeführt. Jede Hörbiografie ist anders, auch gibt es viele intersubjektive Unterschiede in den musikalischen Vorerfahrungen und in weiteren relevanten Aspekten. Allerdings lassen sich einige Erfahrungen vielleicht doch verallgemeinern, da mir andere Betroffene im Austausch wiederholt Gleiches oder Ähnliches schilderten.

### **Empfehlungen für ein Musiktraining bei Hörschädigung**

#### **Wiederholung**

Auch hörgesunden Menschen wird Musik durch Wiederholung vertrauter. Für die meisten Menschen mit Hör-

schen am besten, um die vertraute Musik über die Hörerinnerung und Wiederholung wieder verfolgen zu können. Bei einer Person haben sich vielleicht Textpassagen besonders eingepägt, bei einer anderen ein Refrain oder eine Bass-Passage. So kann man nach und nach auch weitere, anfangs noch nicht wahrnehmbare Details wieder identifizieren lernen. Dadurch kann die anfangs oft stark abweichende neue Hörerfahrung mit der erinnerten Hörerfahrung allmählich synchronisiert werden.

#### **Einfache Lieder mit Gesang und einem Instrument**

Musikgenuss ist vor allem Geschmackssache. Wer nie etwas mit Liedermacher\*innen oder anderen Solist\*innen anfangen konnte, kann sich wahrscheinlich auch mit Hörschädigung nicht daran erfreuen. Für wen aber das Erkennen von Melodien ein Schlüssel zum Musikgenuss ist, den kann es unterstützen, wenn die Melodie nicht zu sehr von vielen Stimmen und anderen Instrumenten dominiert wird. Auch hilft in Videos oft ein Mundbild zusammen mit Texterinnerung, um mit dieser Hilfe die Melodie eines Stückes besser verfolgen zu können und dadurch leichter in die Melodieerkennung zu kommen.

#### **Materialien nutzen**

Leicht zugängliche Materialien, um Musikerleben und -genuss wieder zu ermöglichen, sind zum Beispiel:

# Neue App hilft: Musikgenuss trotz Hörverlust

Mit Meludia trainieren Hörimplantatträger\*innen das Musikhören – MED-EL bietet diesen Service seinen Nutzer\*innen ein Jahr lang kostenlos an

Ob bei einem Konzertbesuch die Welt um sich herum vergessen, mit der Lieblingsplaylist in den Tag starten oder diesen ausklingen lassen: Musik begleitet in nahezu allen Lebenslagen. Sie verbindet über Ländergrenzen, weckt Emotionen und konserviert Erinnerungen in einzigartiger Weise. Sie ist nicht nur etwas Alltägliches, sondern für die Meisten auch die natürlichste Sache der Welt. Trotzdem gilt diese Selbstverständlichkeit nicht für jede\*n: Gerade für Menschen, die mit einem Hörimplantat versorgt sind, ist Musikhören eine besondere Herausforderung. Daher bietet MED-EL, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, in Kooperation mit Meludia ein neues Trainingsprogramm an, das Hörimplantatträger\*innen dabei unterstützt, ihr Musikhören zu verbessern. Die Nutzung der Meludia-App ist für MED-EL Nutzer\*innen ein Jahr lang kostenlos.

### Das neue Musiktrainingsprogramm Meludia

In Zusammenarbeit mit Meludia hat MED-EL mit der neuen App ein Trainingsprogramm entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse von Hörimplantat-Träger\*innen aller Altersstufen abgestimmt ist. Dank ihrer vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen bietet die Übungssoftware sowohl



Meludia hilft Hörimplantatträger\*innen per App dabei, ihr Musikverstehen zu verbessern. ©danielzangerl

### Gratis-Hörtraining für MED-EL Nutzer\*innen

Mit Meludia baut MED-EL sein umfangreiches Portfolio an Services, die Hörimplantatnutzer\*innen auch nach der Versorgung mit einem Hörimplantatsystem im Alltag unterstützen, weiter aus: „Wir wissen, für viele unserer Nutzer\*innen ist Musik ein integraler Bestandteil des eigenen Lebens. Viele von ihnen hören nicht nur gerne Musik, sondern Musizieren auch selbst. Deshalb hat das Thema Musik auch

ser trainieren zu können, um so den vollen Musikgenuss zu erleben“, so MED-EL Deutschland Geschäftsführer Gregor Dittrich zur Einführung der neuen Trainingsapp. Übrigens: Wer als MED-EL Nutzer\*in den Service ein Jahr kostenlos nutzen möchte, muss sich dafür nur im Portal „myMED-EL“ registrieren.

Weitere Informationen zu Meludia unter:  
<https://www.meludia.com/de/med-el/>

# Auf LiteraTour zu Wilhelm Busch

Mit Ausflug nach Wiedensahl, dem wichtigsten Inspirationsort des Dichters und Zeichners

Für diese LiteraTour – und eine solche wird es tatsächlich – habe ich mir die Geschichten von Wilhelm Busch angehört. In meiner Kindheit besaßen wir ein dickes Buch mit seinen Bilder-Erzählungen. Aus Nostalgie hatte ich mir ein solches vor vielen Jahren nachgekauft und meinen eigenen Kindern hin und wieder daraus vorgelesen. Nun sind seine Geschichten auch als Hörbücher erschienen – klar, dass ich da zugehört habe und den alten Meister hier nun vorstelle.

Eigentlich wollte Wilhelm Busch (Heinrich Christian Wilhelm Busch, 1832-1908) Maler werden, studierte Kunst, zuerst in Düsseldorf und dann in Antwerpen. Allerdings scheiterte er an den eigenen Ansprüchen und brach daher das Studium ab. Letztlich wurde er einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands. Und heute haben die Verse von den beiden Spitzbuben Max und Moritz, vom Unglücksraben Hans Huckebein, der Frommen Helene und vielen Figuren mehr nichts an Aktualität verloren. Mit feinem Witz und Humor zeigt Busch die Selbstzufriedenheit und Doppelmoral der Spießbürger oder die Frömmerei von Geistlichen und Laien. Bei ihm kommt Hochmut vor dem Fall, freut sich der Dritte, wenn zwei sich streiten. Ach, wie herrlich kurzweilig und letztlich beruhigend gerecht geht es in seinen Erzählungen zu.

Ab 1859, Busch war 27 Jahre alt, erschienen seine ersten Bildergeschichten. Wie bei vielen stellte sich der Erfolg nicht sofort ein. Nach einem



tion, denn in Buschs Todesjahr 1908 erschien bereits die 56. Auflage mit mehr als 430.000 verkauften Exemplaren. Aus heutiger Sicht kann man nur schmunzeln: Nach 1870 kritisierten die Pädagogen der Bismarckzeit die Geschichten von Max und Moritz als frivoles Werk mit jugendgefährdender Wirkung. Gleichfalls unvorstellbar heute, dass die Staatsanwaltschaft Offenburg Buschs dortigen Verleger 1870 wegen der Bildergeschichte „Der heilige Antonius von Padua“ anklagte, als Grund wurde „Herabwürdigung der Religion und Erregung öffentlichen Ärgernisses durch unzüchtige Schriften“ genannt. Das Werk wurde beschlagnahmt, doch das Gericht in Offenburg sprach den Verleger 1871 frei. Nur in Österreich blieb das Werk bis 1902 verboten.

Schon zu Lebzeiten wurde Wilhelm Busch berühmt, zu seinem 70. Geburtstag sendete ihm sogar Kaiser Wilhelm II. ein Glückwunschtelegramm, würdigte ihn als einen Dichter und Zeichner, dessen „köstliche Schöpfungen voll echten Humors unvergänglich im deutschen Volke leben werden“. Bei seinem Tod galt Busch als „Klassiker

Bei den einschlägigen Hörbuch-Anbietern und Streaming-Diensten gibt es die Geschichten von Wilhelm Busch zum Reinhören. Und wer Wilhelm Busch vor Ort nachspüren möchte, dem lege ich einen Ausflug nach Wiedensahl bei Hannover nahe, siehe Kasten.

### Auf den Spuren von Wilhelm Busch in Wiedensahl

Nicht weit von Hannover und dem Steinhuder Meer liegt das alte Dorf Wiedensahl, erstmals 1253 urkundlich erwähnt. Dort wurde Wilhelm Busch am 15. April 1832 als ältestes von sieben Kindern geboren. Insgesamt rund 40 Jahre lebte Busch in Wiedensahl, seinem wichtigsten Rückzugs- und Inspirationsort. Kein Wunder also, dass das Dorf auch das Zuhause von Max und Moritz, der Frommen Helene, vielen Reimen und Geschichten ist.

Wiedensahl ist ein schönes Ausflugsziel, denn der Ort hält das Andenken an Busch sehr liebevoll in Erinnerung. Zu besichtigen sind unter anderem das Geburtshaus sowie das Museum im Alten Pfarrhaus. Gezeigt werden viele, ansprechend präsentierte Ausstellungsstücke – bis hin zu einem gläsernen Fußboden mit Blick in einen Keller, in dem man Witwe Bolte sieht, wie sie wohl Sauerkraut aus einem Fass schöpft.

Nach all den Besichtigungen und zu entdeckenden Details haben wir uns mit Kaffee und Torte im Café „Busch-Keller“ gestärkt. Da das

Im Gespräch mit dem CI-Pionier Professor Rolf-Dieter Battmer. Teil 1.

## „Zuerst war es Learning by doing“

1984 implantierte Professor Ernst Lehnhardt an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) erstmals in Deutschland einem erwachsenen Menschen erfolgreich ein mehrkanaliges Cochlea-Implantat (CI). Zuvor hatten Lehnhardt und der Ingenieur Rolf-Dieter Battmer mehrere Jahre vergeblich nach einer geeigneten CI-Lösung gesucht. Dass sie schließlich doch fündig wurden, war wesentlich Battmers Verdienst; denn die Entscheidung für das Nucleus Cochlea-Implantat war zuallererst seine Entscheidung. In der Folge verantwortete Rolf-Dieter Battmer die Anpassung der CI-Sprachprozessoren und er war maßgeblich an der Entwicklung von Anpass-Standards sowie an den Standards für die Zuverlässigkeit der Implantat-Systeme beteiligt. Mehr erfuhrt Autor Martin Schaarschmidt in folgendem Interview.

**Herr Professor Battmer, gemeinsam mit Professor Lehnhardt haben Sie ab 1984 erstmals in Deutschland spätertaube Erwachsene erfolgreich mit dem CI versorgt. Professor Lehnhardt war der Operateur, Sie waren der Anpasser. Wie kamen Sie überhaupt zueinander?**

1975 habe ich bei ihm in der Medizinischen Hochschule angefangen. Ich bin in Hannover aufgewachsen, hatte an der TU Elektrotechnik studiert und suchte einen Job. Eines Tages rief das Arbeitsamt an; damals gab es in Niedersachsen noch ein spezielles



CI-Pionier Professor Dr. Rolf-Dieter Battmer. (Foto: Schaarschmidt)

schon mit Ingenieuren zusammengearbeitet. Sie hatten dort ein Messverfahren entwickelt, das damals relativ neu war.

### Was waren Ihre ersten Aufgaben?

Ein großes Thema war damals die Ableitung akustisch evozierter Potenziale, speziell Hirnstamm-Potenziale. In dem Bereich haben wir viel gemacht. Und ich habe die Audiometrie so vernetzt, dass die Messdaten auf verschiedenen Rechnern genutzt werden konnten und die Audiogramme jederzeit abrufbar waren ... Heute ist so was selbstverständlich, aber damals musste man das alles selbst stricken.

innerhalb von Mikrosekunden aufgenommen werden müssen. Mit dem Prozess-Rechner ging so was schon.

### Irgendwann begann Professor Lehnhardt darüber nachzudenken, taube Menschen mit einem CI zu versorgen.

Wie er zur Idee für ein Cochlea-Implantat kam, weiß ich nicht genau. Auslöser könnte die Arbeit von Zöllner und Keidel aus den 60ern gewesen sein. Die beiden hatten im Prinzip nur nachvollzogen, was Djourno und Eyriès schon Ende der 50er in Paris gemacht hatten. Der Erfolg, den sie hatten, war sogar noch geringer. Sie hatten einen

# Singen bewegt, ein Workshop von MED-EL



*Ein Workshopteilnehmer präsentiert den Workshopleiterinnen und der Organisatorin beeindruckende eigene Instrumente.*

Geleitet wurde der Workshop im schönen österreichischen St Pölten von zwei echten Profis. Bianca Wirthner (Musiktherapeutin Mag.) arbeitet im Klinikum St Pölten in der Musiktherapie für CI-Träger (s. Bericht S. 10/11).

Johanna Boyer ist Musikwissenschaftlerin, Sängerin und selbst Cochlea-Implantat-Nutzerin. Organisiert wurde der Workshop von Carmen Kronawettleitner.

Bei einem ersten Kennenlernen berichteten viele Teilnehmer\*innen von musikalischen Vorerfahrungen, wie Chorsingen oder Instrumentenerfahrung. Durch die Ertaubung und Implantation war bei vielen sowohl das aktive Musizieren, als auch der pas-

nicht nicht kommunizieren, also, man kann nicht nicht singen können, wer sprechen kann, kann auch singen.

Bei einem ersten Singen, wurden die 3 Hauptlieder des Workshops erstmalig geprobt.

Eins der Lieder war mir erst unbekannt, dann erkannte ich, dass es das auch in einer mir bekannten Variante gab. Durch die mir vertraute, identische Melodie habe ich es trotz



# Sind Sie mit Ihrem CI zufrieden?

Ja / halbwegs / nein?

Egal welche Antwort Sie wählen: Die Entwicklung der CIs (Hardware / Software) ist verbesserungsmöglich und noch lange nicht abgeschlossen. Das zeigte sich wieder auf dem letzten CI-Kongress in der MHH. Weitere Studien sind erforderlich, um besonders die Verarbeitung der Hörreize im Gehirn noch besser zu verstehen.

**Und viele könnten über Studienteilnahmen dabei helfen bzw. dazu beitragen!**

Am 14.09.2022 durfte ich wieder an einer Studie teilnehmen. Ja: durfte! Denn es gibt auch Ausschlusskriterien für die Teilnahme. In diesem Fall keine neurologischen Beeinträchtigungen. Das wurde per Fragebogen bzw. Tests zu Beginn überprüft. Und „lustig“ fand ich: Gerade bei der Mathematikaufgabe lag ich falsch! Jessas! Aber ich habe es noch selber bemerkt. Ein Zacken ist mir trotzdem nicht aus der Krone gefallen.

Die Studie fand dieses Mal im „Heiligtum“ NIFE statt. Das NIFE ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), und der Leibniz Universität Hannover (LUH) in Zusammenarbeit mit dem Laserzentrum Hannover e.V. (LZH). Diese Einrichtung wurde mit dem Ziel gegründet, die transdisziplinäre Forschung und Entwicklung mit dem Schwerpunkt Implantatforschung in Niedersachsen zu bündeln. Die Leitung hatten Frau Ruhe und Herr



Frau Ruhe mit Herrn Brilliant (Studienleiter)

Brilliant. Wie oben geschrieben, ging es mit dem Ausfüllen von Fragebögen und daran anschließenden Tests los. Dann wurde mein Kopf vermessen, um die richtige EEG-Kappe auswählen zu können. In 2017 hatte ich ja schon mal an einer Studie mit EEG-Kappe teilgenommen. Damals waren 96 Elektroden vorhanden, dieses Mal nur noch 64. Das hängt von der Studie ab, was untersucht werden soll. Es gibt auch noch EEG-Messstreifen hinter den Ohren, die aber für diese Studie unbrauchbar sind, da das ganze Gehirn „angeschaut“ werden soll.



Anpassen der EEG-Kappe

Damit wurde aber schon mal der Zeitaufwand verkleinert, um all die Elektroden zum Ableiten der Gehirnströme anzupassen. Eine trotzdem weiterhin recht aufwändige Prozedur.

Nach einer kleinen Einführung in den recht simplen Test, begannen dann die 8 Testungen.

Ich bekam ein Kästchen in die Hände mit 2 Druckknöpfen - einen für rechts, einen für links.

Bei der Einführung wurde mit dem leichteren Teil begonnen: Ich sollte die Buchstaben a und i eines Sprechers rechts bzw. links zuordnen. Zuerst in

# ProbandInnen-Information

*Marker auditorisch-kognitiven Alterns: Hinweise von normalhörenden Personen und Cochlea-Implantat-Trägern*

Sehr geehrte Patientin,  
Sehr geehrter Patient,  
gerne möchten wir Sie zu einer Studie an der Medizinischen Hochschule Hannover einladen. In dieser Studie wollen wir evaluieren, wie Alter, Hörstatus und eine erhöhte Wahrnehmungs- und / oder auditorisch-kognitive Belastung die Hörstrategien und die zugrundeliegenden kortikalen neuronalen Mechanismen beeinflussen und wie diese Faktoren zusammenwirken. Diese Informationsblätter enthalten alle wesentlichen Angaben über die Ziele und den Ablauf dieser Studie. Wir möchten Sie bitten, diese Informationen genau durchzulesen. Wenn Sie mit allen Punkten einverstanden sind, bitten wir Sie die Einwilligungserklärung zu unterschreiben. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, so sind die verantwortlichen MitarbeiterInnen der Studie gerne bereit, diese in einem ausführlichen Gespräch zu beantworten.

Bitte unterschreiben Sie die Einwilligungserklärung nur

- wenn Sie Art und Ablauf der Studie vollständig verstanden haben,
- wenn Sie bereit sind, der Teilnahme zuzustimmen und
- wenn Sie sich über Ihre Rechte als TeilnehmerIn an dieser Studie im Klaren sind.

Wir möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Teilnahme an dieser Studie freiwillig ist und jederzeit ohne Angabe von Gründen durch Sie beendet werden kann, ohne dass Ih-

somit auf die sensorische und kognitive Verarbeitung von Informationen auswirkt. Dazu werden die neuronalen Aktivierungsmuster während der Verarbeitung sprachlicher Reize bei Personen verschiedenen Alters untersucht. Zusätzlich ist die Studie daran interessiert, ob sich diese Vorgänge zwischen normalhörenden (NH) Personen und Personen mit Cochlea-Implantaten (CI) unterscheiden. Demnach soll untersucht werden, wie sich der Hörstatus (CI-Träger, NH Person) und auch das Alter separat und in Kombination auf die sensorische und kognitive Verarbeitung sprachlicher Reize auswirken. Um verschiedene Alltagssituationen simulierend zu vergleichen, werden die Aktivierungsmuster in unterschiedlichen Umgebungssituationen (in Ruhe, im Störgeräusch) und für unterschiedliche Schwierigkeitsgrade der durchzuführenden Aufgaben (leicht, schwer) untersucht. So soll zusätzlich geprüft werden, wie diese beiden Faktoren auf die Verarbeitung der sprachlichen Reize auswirken. Jene Gehirnmuster, die bei der Verarbeitung der Töne entstehen, werden mittels Elektroenzephalographie (EEG) analysiert. Ihre Teilnahme ermöglicht es uns neue Erkenntnisse in der CI Forschung zu gewinnen. Die Studienergebnisse können des Weiteren helfen die Schwierigkeiten von CI-Trägern besser zu verstehen, die CI-Entwicklung zu verbessern und postoperative Förderung noch zielgenauer zu gestalten. Neben dem Elektroenzephalogramm (EEG), wird auch die Ak-

Spannungsschwankungen an der Kopfoberfläche gemessen. Der Grund dieser Spannungsschwankungen liegt in der Aktivität vieler einzelner Nervenzellen (Neuronen) im Gehirn. Diese Aktivität der Neuronen wird zum Beispiel durch einfache Reize, wie Bilder oder Töne hervorgerufen. Durch ihre Aktivität tragen die Neuronen zur Informationsverarbeitung im Gehirn bei. Entsprechend ihrer spezifischen räumlichen Anordnung addiert sich die Aktivität von vielen einzelnen Neuronen auf, so dass sich über den gesamten Kopf verteilte Spannungsänderungen messen lassen.

Mit Hilfe des EEGs können Gehirnfunktionen mit einer sehr hohen zeitlichen Genauigkeit untersucht werden. Anhand der gemessenen elektrischen Aktivität auf der Kopfoberfläche können ebenso wichtige Rückschlüsse über die beteiligten Gehirnregionen während der Durchführung einer Aufgabe gezogen werden. EEG gilt als sichere Methode, ist nicht invasiv und risikofrei, und gehört zu den Standardverfahren der klinischen Diagnostik und der Hirnforschung.

## Was ist das EOG?

Das Elektrookulogramm (EOG) ist die grafische Aufzeichnung der Elektrookulographie (auch EOG) – eine Methode der medizinischen Diagnostik zur Messung der Augenbewegung. Es besteht ein ständiger Spannungsunterschied zwischen Vorder- und Rückseite der Augen. Bei Augenbewegungen



# Wellness at Work – von Trockensaunen und Hamburgs ältestem Dorf

So, hier bin ich wieder, der immer noch überbezahlte und unterbeschäftigte Westerwälder Basaltbrocken, teilzeitgeparkt, behindert (Ich darf das!) und neugierig auf euch.

Bei dem Wetter liegt es nahe, ein wenig Urlaubsfeeling zu verbreiten. Gut, Balkonien steht sicher auch dieses Jahr auf der Hitliste ganz oben, umso schöner, wenn die Basalttante nicht nur von den hier im Übermaß vorhandenen gesundheitsfördernden gebrannten Tröpfchen berichtet (Die Winter sind ja bekanntlich kalt und lang hier...), sondern auch noch ein paar Bröckchen bezüglich der Palette der Wellnessmöglichkeiten am Arbeitsplatz einwirft.

Nun klingt die Kombi ja für viele schon ganz schön schräg, Wellness – Arbeitsplatz – Wiedereingliederung – Chefs... Paralleluniversen, die diametral auseinanderstreben und höchstens durch schwarze Löcher in Verbindung treten. Aber nein! Weit gefehlt, ich bin angetreten, ein Exempel zu statuieren! Einer muss den Job ja machen und den Advocatus diaboli geben.

Jetzt stelle mer uns ma ganz dumm: Wat is en Wellness im Shopping-deluxe-Alltag, alles ist käuflich, je mehr desto pleasing? Als Jäger und Sammler in diversen „Das-brauchst-du-alles-Geschäften“ schreien einen Dinge an, nach deren Verwendung du wahrscheinlich aus einem Jungbrunnen steigst, schön wie Helena, fit wie der Duracel-Hase, entspannt wie der Dalai Lama nach einem Zehn-Gänge-Me-

Anstalt. Und da wird`s doch eigentlich spannend, wenn`s um die Frage geht, wie well fühle ich mich mit meinen Ci mang der Normalis?

Ja, das wird ein fundamentales Love-Bombing heute, gegen den Stream, gegen den Mainstream, weil sie es wert sind, die Spa-Verantwortlichen, die da hocken und brüten und denken und die die Quadratur des Kreises versuchen, so gut sie können. Und jetzt sind wir schon mitten drin im Thema, denn ich berichte heute aus meinem persönlichen Wellnesstempel, ganz exklusiv und unzensiert. Ich kam im Dezember mit banger Buxe, wie ihr wisst, es war so arschkalt wie es sich gehört im Westerwald, im Wellnessressort an. Wie das so ist, bei allen ersten Malen im Leben, drei totgesagte Schmetterlinge im Bauch, Hummeln im Hintern, Hände so klebrig wie ein alter Handkäse und keinen Plan, ob der Plan, den es nicht gibt, auch funktioniert. Als Zusatzverstärker, Händchenhalter und Lebensversicherung hatte ich Begleitung vom Fachdienst für Hörgeschädigte mit an Bord, und dann checkten wir zwei Beiden ein. Der Raum war bekannt, die Spa-Betreiber ebenso, nur der Ablauf und die Frage der Bekömmlichkeit lagen im Dunkel des Ruheraumes. Herzschlag so schnell wie die Flügelschläge eines Kolibris, Pokerface jahrelanger Übung sei Dank.

Wie das so ist in einem guten Ressort, gab es ein kleines Vorgeplänkel, Kaffchen, Smalltalk. „Komm klar Mädels, du



bis fast zum Firmament. Es war unglaublich. Ich kam mit keiner Idee, wie ich ohne Technik und Raum eine Sekunde überleben könnte, ich hatte allenfalls Survivalstrategien, was ich in den kommenden Wochen machen wollen würde. „Ep“ selbst war im beruflichen Umgang mit einer Tauben auch ein Greenhorn. So saßen wir drei, keine Ahnung von der Richtung des „new way, new life“ und den Kopf doch voller Pläne. Meine Wünsche, die nur so heraussprudelten, wurden angenommen, ich wurde angenommen, die Dinge verloren ihre unnötige Schwere, ein getanter Dialog.

So begann ich, mir meinen Stundenplan selbst zu klöppeln, völlige Freiheit

# „Beim Sport fühle ich keine Einschränkungen“

*Claudia Platzek ist Triathletin, Teilnehmerin am diesjährigen Ironman auf Hawaii und an Taubheit grenzend schwerhörig. Hören kann sie nur mit einem Cochlea-Implantat*

Wenn Claudia Platzek über ihre Leidenschaft zum Triathlon spricht, fangen ihre Augen an zu leuchten und ihr Gesicht an zu strahlen. Wer ihr zuhört, kann nicht anders als sich von ihrer Begeisterung anstecken zu lassen – und zugleich sehr beeindruckt zu sein. Denn die sportlichen Ausnahmelleistungen, die an sich schon Herausforderung genug sind, meistert die passionierte Triathletin praktisch taub oder nur eingeschränkt hörend. An Taubheit grenzend schwerhörig, ist es Claudia Platzek nur dank ihrer Cochlea-Implantate möglich, an der hörenden Welt teilzuhaben. Dies hielt sie jedoch nie davon ab, sportlich erfolgreich zu sein. Heute blickt die gelernte Industriemechanikerin und Mutter zweier Kinder auf viele Titel zurück: Deutsche Meisterin im Gehörlosen Triathlon, Bayerische Radmeisterin, Teilnehmerin der Challenge Roth und des Ironmans im schwedischen Kalmar. Anfang Oktober startet sie beim Ironman auf Hawaii, gewissermaßen der Wettkampf zwischen der „Creme de la Creme“ weltweiter Triathlet\*innen. Was die Faszination Triathlon ausmacht, warum sie sich immer wieder aufs Neue zu sportlichen Höchstleistungen motiviert und welche Rolle ihr Hörverlust dabei spielt, darüber spricht Claudia Platzek (CP) in folgendem Interview:



*Claudia Platzek beim Ironman in Kalmar vor wenigen Wochen ©privat*

allem ums Dabeisein und in wenigen Wochen geht es ja auch schon weiter.

**Vor dem Ironman ist also nach dem Ironman. Ist das nicht sehr ambitioniert, vielleicht sogar ein bisschen verrückt?**

CP: Es ist mit Sicherheit ein wenig von beidem (lacht), aber es hat sich nun einmal so ergeben. Idealerweise liegt zwischen zwei Wettkämpfen etwa ein halbes Jahr. Bei mir sind es nun gerade einmal sieben Wochen. Das bedeu-

**Und trotzdem schnüren Sie immer wieder die Laufschuhe, springen in den Schwimmanzug und aufs Rad. Warum?**

CP: Weil es trotz aller Schinderei einfach Spaß macht. Die Liebe zum Sport fand mich bereits während des Schwimmtrainings in meiner Schulzeit, die Liebe zum Triathlon kam erst später. Nach der Geburt meiner beiden Söhne suchte ich eine Sportart, um fit zu bleiben und begann wieder mit Schwimmen. Über einen Vereins-

# Cochlear mit Weltpremiere beim EUHA-Kongress

*Der Soundprozessor Cochlear™ Nucleus® 8 ist kleiner, smarter und besser vernetzt\**

Er setzt den neuen Maßstab für das Hören mit Cochlea-Implantaten (CI): Auf dem heute beginnenden 66. Kongress der Europäischen Union der Hörakustiker (EUHA) präsentiert Cochlear, Weltmarktführer für Hörimplantate, erstmals den neuen CI-Soundprozessor Cochlear™ Nucleus® 8. Die überaus intelligente Lösung kann sich auf jede Hörumgebung präziser einstellen als je zuvor<sup>4-7</sup>. In geräuschvollem Umfeld profitiert der Träger von der Weiterentwicklung der Forward-Focus Funktion, die hier im Bedarfsfall automatisch aktiviert wird und störende Geräusche von hinten absenkt, wodurch Sprache von vorn klarer und deutlicher verstanden wird. Zudem besticht der kleinste und leichteste derzeit am Markt verfügbare Hinterdem-Ohr-Soundprozessor (HdO) durch zukunftsweisende Möglichkeiten für die smarte Vernetzung inklusive der Voraussetzungen für die zukünftige Nutzung des neuen Bluetooth® Standards LE Audio.<sup>1-3,#</sup>

„Unser CI-Soundprozessor Cochlear Nucleus 8 eröffnet Menschen, die mit dem Cochlea-Implantat hören, vielfältige neue Möglichkeiten“, so Frank Wagner, Regional Director Cochlear Deutschland. „Cochlear Nucleus 8 ist kleiner und leichter als jeder andere



*Der neue Maßstab für Cochlea-Implantate – CI-Soundprozessor Cochlear™ Nucleus® 8 ist kleiner, intelligenter und besser vernetzt (Foto: Cochlear Ltd.)*

CI-Soundprozessor, der hinter dem Ohr getragen wird<sup>9</sup>. Er bietet direktes Streaming von kompatiblen Apple und Android™ Geräten sowie viele weitere Vernetzungsoptionen. Und vor allem verfügt er über eine noch intelligentere<sup>4,8</sup> Hörtechnologie, die sich automatisch an unterschiedliche Hörumgebungen anpasst<sup>4-8</sup>. Ob im Café, am Arbeitsplatz oder in der Schule – man kann in jeder Situation klarer verstehen, selbst bei störenden Hintergrundgeräuschen.“

Cochlear Nucleus 8 nutzt die neueste und fortschrittlichste Signalverarbeitung von Cochlear. SmartSound® iQ 2 und SCAN 2 klassifizieren den jeweiligen akustischen Raum überaus präzise<sup>4-7</sup>. Die Höreinstellung passt sich automatisch an<sup>4-8</sup>. Ein erhebliches Plus bietet Nucleus 8 insbesondere in

geräuschvoller Umgebung: Der verbesserte ForwardFocus<sup>^</sup> verfügt über eine adaptive Beam<sup>®</sup>Richtwirkung und muss nicht über die Nucleus Smart App aktiviert werden. In lauter Umgebung senkt die Funktion störende Geräusche von hinten automatisch ab, wodurch Sprache von vorn deutlicher und klarer wahrgenommen werden kann.

## **Besten Tragekomfort für Kinder und Erwachsene, höchsten Wasserschutz und Gehäuse-Cover zur individuellen Gestaltung**

Erhebliche Vorteile bietet auch das Design des Nucleus 8: Der kleinste und leichteste CI-Soundprozessor, der hinter dem Ohr getragen wird, verfügt über eine neuartige, sehr komfortable

### Literatur:

1. [cited 2022 Feb 28]. Available from: <https://www.advancedbio-nics.com/>

2. [cited 2022 Feb 28]. Available from: <https://www.medel.com/>

Cochlear]

7. Wolfe J, Neumann S, Marsh M, Schafer E, Lianos L, Gilden J, O'Neill L, Arkis P, Menapace C, Nel E, Jones M. Benefits of Adaptive Signal Processing in a Commercially Available Cochlear Implant Sound,

12. A Technical Overview of LC3 [Internet]. Bluetooth® Technology Website. [cited 2022 Feb 28]. Available from: <https://www.bluetooth.com/blog/a-technical-overview-of-lc3>

13. Gaylor JM, Raggio G, Chung M, et al. JAMA Otolaryngology

# Die neue MED-EL Deutschland Stipendiatin heißt Annabelle Schmied

Die 19-jährige BWL-Studentin ist damit bereits die fünfte Cochlea-Implantat-Nutzer\*in, die das deutsche Tochterunternehmen des führenden Herstellers von implantierbaren Hörlösungen jährlich mit einem Stipendium fördert. Was die moderne Medizintechnik zusammen mit einer frühestmöglichen Versorgung, viel Fleiß und Disziplin, Förderung durch die Eltern und Familie sowie dem ungebrochenen Glauben an die eigenen Fähigkeiten möglich macht, zeigt einmal mehr die außergewöhnliche (Hör-) Biographie von Annabelle Schmied, der diesjährigen MED-EL Deutschland Stipendiatin. Hochgradig schwerhörig wurde die damals Vierjährige mit einem Cochlea-Implantat (CI) versorgt, im Teenageralter folgte das zweite CI als klar war, dass das zuvor getragene Hörgerät nicht mehr ausreicht. Beide CIs ermöglichten ihr ein selbstverständliches Aufwachsen in einer hörenden Welt und damit verbunden auch das Abitur an einem Regelgymnasium, das Erlernen von drei Sprachen, jede Menge Hobbys, wie Zeit mit Freunden verbringen oder Ski fahren – und ein Studium. Doch all dies wäre der willensstarken, jungen Frau trotz der Technologie, die sie heute hören lässt, nicht möglich gewesen ohne ihre persönliche Leistungsbereitschaft, jeden Tag aufs Neue die viel zitierte Extrameile zu gehen – sei es für sich selbst bei regelmäßigen Besuchen von Logopädiestunden oder im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der CI-Beratung, bei der sie andere Be-

einen Meilenstein: Ein neuer Lebensabschnitt beginnt! Oft in einer neuen Stadt gilt es das erste Mal fernab des elterlichen Zuhauses den Alltag selbst zu bestreiten. Für die jungen Menschen ist dies eine enorme Herausforderung, für Studierende mit einer Hörbehinderung gilt dies umso mehr. Deshalb fördert das deutsche Tochterunternehmen des Branchenpioniers bereits seit 2018 die akademische Ausbildung von Hörimplantatträger\*innen. Auch in diesem Jahr konnten sich von Januar bis Ende Juni 2022 Studierende und promovierende MED-EL-Nutzer\*innen aller Fachrichtungen und Nationalitäten für ein Stipendium bewerben, das ab Oktober 2022 beginnen wird. Unter den zahlreichen und qualifizierten Bewerbungen beeindruckte Annabelle Schmieds Lebensgeschichte das Auswahl-Gremium ganz besonders: „Was wir durch Annabelle Schmieds berührendes Motivationsschreiben über sie lernen durften, zeigte uns, dass sie alle Eigenschaften mitbringt, die wir uns von unseren Stipendiat\*innen wünschen: Motivation, Talent und eine außergewöhnliche Leistungsbereitschaft. Persönlich beeindruckte mich, dass Annabelle Schmied dem Leben trotz ihrer Hörschädigung so positiv gegenübersteht und natürlich auch ihr beachtlicher Lebensweg – Regelschule, Gymnasium, Abitur, BWL-Studium. Keine Selbstverständlichkeit, auch nicht für Hörende“, begründet MED-EL Deutschland-Geschäftsführer Gregor Dittrich die Entscheidung des MED-EL-



*Die 19-jährige Annabelle Schmied ist die neue MED-EL Deutschland Stipendiatin © privat*

Herausforderungen, die ihre Hörminde- rung für sie bereithält, den persönlichen Lebensweg meistern. Dass dies Annabelle Schmied erfolgreich gelingt, hat sie bereits in beeindruckender Weise unter Beweis gestellt. Dies findet auch Prof. Joachim Müller, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Leiter des Funktionsbereiches Otologie & Cochlea Implantate am Klinikum der LMU mit den Standorten Campus Innenstadt und Campus Großhadern. Als behandelnder Arzt, der Annabelle Schmied seit der Implantation kennt, freut er sich auch ganz persönlich über diese Würdigung eines beachtenswerten Werdegangs: „Gerade ihre Lebensgeschichte verdeutlicht, wie nahe an „normal“ das

# Tim Lofi (31) erhält das Graeme Clark Stipendium 2022

*Gehörloser Student für sehr gutes Studium und starkes Engagement geehrt*

Tim Lofi (31) aus Fellbach ist der diesjährige Gewinner des Graeme Clark Stipendiums. Mit dem Stipendium ehrt Cochlear, Weltmarktführer für Hörimplantate, seit mittlerweile 20 Jahren hörgeschädigte Studierende, die mit einem Cochlear™ Nucleus® Cochlea-Implantat (CI) hören sowie gute Studienleistungen und gesellschaftliches Engagement vorweisen können. Die feierliche Übergabe des Graeme Clark Stipendiums 2022 erfolgte vor wenigen Tagen.

Taub sein und trotzdem hören? – Vor mittlerweile 43 Jahren versorgte der australische Medizin-Professor Graeme Clark (87) erstmals erfolgreich einen Patienten mit einem mehrkanaligen Cochlea-Implantat. Vier Jahre darauf passte der Gründer des Instituts für HNO-Heilkunde an der Universität Melbourne erstmalig ein Nucleus® Cochlea-Implantat an, das seit den 80er Jahren auch in Deutschland zahlreichen späterraubten Patienten sowie gehörlos geborenen Kindern ein Leben in der Welt des Hörens und der Lautsprache ermöglicht. Heute nutzen allein in der Bundesrepublik mehr als 50.000 Kinder und Erwachsene diese Innenohrprothese.

In Würdigung der wegweisenden Entwicklungsarbeit Graeme Clarks verleiht Cochlear seit 2002 alljährlich das Graeme Clark Stipendium an junge



*Gehörloser Student für sehr gutes Studium und starkes Engagement geehrt – Tim Lofi (li.) wird von Carmen Armbruster, Account Manager Acousticians bei Cochlear Deutschland (re.), das Graeme Clark Stipendium 2022 überreicht (Foto: Cochlear).*

2010 erhielt er auch auf dem anderen Ohr ein solches Implantat. Nachdem er 2020 erfolgreich ein Bachelor-Studium „Informatik Automotive“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart abschloss, absolviert der Stipendiat nun ein Masterstudium „Digital Leadership“ an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Zudem engagiert sich Tim Lofi seit Jahren als Studienbotschafter des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg sowie

wäre mein Leben ganz anders verlaufen, vieles wäre mir so nicht möglich gewesen. Andererseits bin ich auch vielen Menschen sehr dankbar, die mich auf diesem Weg begleitet haben – meiner Ehefrau, meinen Eltern und meinem Bruder, den Ärzten, Therapeuten und Lehrern, die mich immer wieder unterstützten und förderten. Das Stipendium ist eine Anerkennung für das, was ich mit dem CI erreicht habe; zugleich ist es eine Wertschät-

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen HörZentrum Hannover (DHZ) und den CI Herstellern auch 2022 wieder entsprechende

## Technische Anwenderseminare für CI-Tragende mit Systemen von **MED-EL** am 06.05.2023

Die Tagesseminare finden jeweils an einem Samstag von 10 bis 16 Uhr statt.

Sie können sich mit diesem Anmeldeformular (siehe Rückseite) schon jetzt dafür eintragen lassen.

Im DHZ wollen wir die sehr guten räumlichen und technischen Möglichkeiten nutzen, um Zusatztechnik für das CI vorzustellen und praktisch auszuprobieren. Folgende Stationen sind vorgesehen:

- Welche Zusatzausrüstung und Anschlussmöglichkeiten besitzt mein System?
- Telefonieren mit Handy oder Smartphone
- Telefonieren im Festnetz
- Telefonieren über Skype
- Fernsehen und Musik / Hörbücher
- FM-Anlagen



Anmeldung: **Ab sofort (Zusage nach Eingangsdatum, Höchstgrenze 20 Teilnehmer)**  
bei Ebba Morgner-Thomas (Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,  
e.morgnerthomas@googlemail.com)  
oder Abgabe in der Anmeldung des DHZs (Anmeldeformulare sind vorhanden)

Gebühren: **25,- € bzw. 15,- € für HCIG-Mitglieder (einschließlich Mittagsimbiss)**

# Anmeldung

Hiermit melde ich mich an zum „Technischen Anwenderseminar“ im Deutschen HörZentrum Hannover mit der Firma

**MED-EL**

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Postleitzahl, Wohnort, Straße, Haus-Nr.)

\_\_\_\_\_  
(Tel.-Nr.)

\_\_\_\_\_  
(Fax-Nr.)

\_\_\_\_\_  
(E-Mail-Adresse)

Ich bin HCIG-Mitglied: ja \_\_\_\_ (15,- €) nein \_\_\_\_ (25,- €)

(Ich bin an einer Mitgliedschaft interessiert und bitte um Zusendung von Info-Material)

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind Anmeldungen erst nach Eingang der Anmeldegebühr verbindlich. Die Kontodaten erhalten Sie von uns, sobald Ihre Anmeldung bei uns eingegangen ist.

Um das Verfahren zu vereinfachen und um Kosten zu sparen, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse oder Fax-Nr. angeben. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum / Unterschrift      senden an:      Ebba Morgner-Thomas  
Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,

Ich habe      1 CI (links)      /      Prozessor: \_\_\_\_\_

                  1 CI (rechts)      /      Prozessor: \_\_\_\_\_

Ich werde voraussichtlich folgende Produkte mitbringen (z. B. Handy Marke etc. ...)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bitte bringen Sie Ihre Fernbedienung (wenn vorhanden) mit.  
Erfragen Sie vorab, ob und auf welchem Programmplatz Ihre T-Spule aktiviert ist.

# Hörsturz – was nun, wie geht es weiter, was kommt noch auf mich zu?

Einen Hörsturz zu bekommen kann jeden Menschen treffen, egal welchen Alters. Auch sind die verschiedenen Arten eines Hörsturzes und Ausprägung des Sprachverstehens unterschiedlich.

Mein Name ist Rainer Chaloupka. Ich bin 60 Jahre alt und zurzeit mit zwei unterschiedlichen Implantaten versorgt. Rechts trage ich seit 2015 ein CI und links ich ein Mittelohrimplantat seit 2012.

Die rechte Seite hatte 2008 im Vorfeld über einen längeren Zeitraum einen schleichenden Hörverlust. Eines Morgens erwachte ich und die rechte Seite war ertaubt. Ich bekam erstmal einen Schreck, aber da ich noch auf dem anderen Ohr hören und verstehen konnte, ging es noch einigermaßen mit der Kommunikation.

Eine Krankenseinweisung erfolgte und auch die üblichen Untersuchungen und Behandlungen brachten keinen Erfolg mehr. Untersuchungen ergaben, dass die Haarzellen abgestorben waren und somit keine Signale mehr an den Hörnerv und damit ins Gehirn weitergeleitet werden konnten.

Da es zu der Zeit noch nicht so einfach war ein CI zu bekommen, hatte ich mich damit abgefunden nur über die linke Seite zu hören. Im Straßenverkehr und auch für mein Arbeitsleben war das natürlich eine ganz schlimme Situation. Ich hatte kein räumliches Hören mehr und auch mein Sprachverstehen mit einem Ohr sank deutlich.

2010 erlitt auch die linke Seite einen

seitig zu hören sehr bemerkbar. Hören und vor allem Verstehen war nun plötzlich doch sehr anstrengend geworden. Und so beschloss ich 2015 mir auf der rechten Seite ein Cochlear-Implantat der Firma AB einsetzen zu lassen. Das Sprachverstehen war trotz der fünf Jahre Taubheit schon bald wieder bei 75% in der Hörkabine.

Natürlich stößt man im wahren Leben trotzdem immer wieder an Grenzen, dennoch bin ich sehr froh und glücklich mich für ein CI entschieden zu haben. Nun haben wir 2022. Mein linkes Ohr verschlechterte sich dies Jahr durch einen erneuten Hörsturz weiter und dadurch leider auch mein Sprachverstehen mit dem Mittelohrimplantat. Leider sind durch diesen erneuten Hörsturz gerade die mittleren Frequenzen betroffen, was nun ein schlechteres Sprachverstehen mit sich bringt. Sicherlich kann man noch etwas auf dem Prozessor des Mittelohrimplantates nachjustieren, aber die Frequenzen, die weg sind kann man dadurch nicht ersetzen. Und nun hört sich alles meistens an, als wäre ein Lautsprecher kaputt.

Beim Autofahren hört sich z.B. der Motor nicht mehr so an wie vorher. So, als wenn man zehn Tasten auf einem Klavier hat und nun sind vier kaputt sind und man soll nun trotzdem das gleiche Lied spielen. Genauso hört es sich für mich jetzt an. Solange aber das Sprachverstehen des Mittelohrimplantats noch einigermaßen ausreicht,

Menschen aus dem normalen hörenden Leben heraus. Wenn Hören und Verstehen plötzlich nicht mehr selbstverständlich sind, dann wird es für die Betroffenen sehr schwer.

Ein CI kann wieder zu gutem Hören und Verstehen verhelfen, man wird aber nie wieder Normalhörend.

Trotz aller modernen Hilfsmittel wie Hörgeräte und Implantate bleibt man schwerhörig. Das Sprachverstehen selbst nach einer CI-Implantation bleibt bei jedem einzelnen Patienten unterschiedlich, der Hörbiografie entsprechend und kann nicht im Vorfeld mit anderen CI-Tägern verglichen werden.

Aber generell kann ich nur Jedem zu raten eine Implantat-Versorgung in Betracht zu ziehen, sich gut informieren und es dann machen zu lassen. Das Leben bekommt wieder eine ganz neue Qualität. Der Hörsturz und seine Folgen sollten nicht weiter über unser Leben bestimmen. Bei hochgradiger Schwerhörigkeit, wo Hörgeräte an ihre Grenzen stoßen, und bei Taubheit gibt es Möglichkeiten wieder am Leben aktiv teilzunehmen.

Ich habe gemeinsam mit einer anderen Betroffenen eine Selbsthilfegruppe für Hörgeräte und CI-Träger in Velpke gegründet. Und um andere Menschen rings um das Thema Schwerhörigkeit etwas Rat und Mut zu geben. Den Weg selbst zum Arzt müssen die Menschen aber allein gehen. Wir können nur aufklären und informieren. Der Austausch zwischen den Betroffenen ist enorm



## Digitale Hörübertragungsanlage in SHG HörTreff Neustadt a. Rbge

Eine mobile Übertragungsanlage in der SHG nutzen zu können schafft viele Hör-Barrieren aus dem Weg, aber es ist ein teures Vergnügen. Wie die SHG Neustadt am Rügenberge es geschafft hat, eine solche Anlage zu finanzieren, könnt Ihr hier nachlesen.

Im September 2019 traf sich unsere SHG mit der SHG Hildesheim im Mariendom Hildesheim. Wir lauschten einem Orgelkonzert. Bei der anschließenden Führung nutzten wir die digitale mobile Übertragungsanlage der SHG Hildesheim. Es entstand eine sehr gute Verständlichkeit für alle. Der Raum für die Treffen unserer SHG Neustadt a. Rügenberge ist leider nicht sehr optimal. Die Raumakustik ist schlecht und es hallt sehr im Raum der Begegnungsstätte.

Im März 2020 konnten wir leihweise die Anlage der SHG Hildesheim testen,

die Teilnehmer der SHG in Neustadt waren begeistert. Dann kam Corona, in dieser Zeit war es mir nicht möglich an ausreichend Informationen zu solchen Übertragungsanlagen zu erhalten. Workshops und Veranstaltungen sind ausgefallen, wo ich mich persönlich gerne informiert hätte.

Bei einer Fachtagung im Oktober 2021 in Hamburg war endlich die Gelegenheit, direkt bei der Firma Phonak an Informationen zu gelangen. In Hannover habe ich mir ein Angebot von einem anderen Hersteller eingeholt, dieser Vorgang ist leider sehr schleppend verlaufen. Im März 2022 konnte ich den Antrag auf Projektförderung bei der AOK Niedersachsen stellen. Glücklicherweise konnten wir in der SHG diese Anlage zweimal testen, wir waren im Vergleich zu Phonak überhaupt nicht mit der Übertragungsquali-

tät zufrieden. Die Handhabung dieser Anlage war auch sehr kompliziert. Zum Glück besuchte ich im Mai 2022 ein Technikseminar. Ich hatte die Möglichkeit mich optimal bei der Referentin und den anderen Teilnehmern zu informieren. Dann war ich sicher in meinem Entschluss, doch die Übertragungsanlage von Phonak zu beantragen. Nach dem Einholen eines Angebots, habe ich den Antrag bei der AOK Niedersachsen erneuert, da die Phonak Anlage teurer ist, aber auch qualitativ deutlich besser.

Ende Juni 2022 habe ich den positiven Bescheid erhalten, dass die Anlage komplett von der Projektförderung übernommen wird.

Die SHG HörTreff in Neustadt am Rügenberge und ich sind ganz happy und sagen Danke AOK Niedersachsen!

**Anette Spichala (Text)**



# KiJu-Seite

## (Kinder und Jugend)



Hören (deutsch) – Audición (spanisch) – Hearing (englisch) – Gehoor (afrikaans) – Hallás (ungarisch) – Hörsel (schwedisch) – Ouïe (französisch)

## Fledermäuse – Schöne Jäger der Nacht oder Gruseltiere?

Fledermäuse sind ganz besondere Lebewesen. Zusammen mit Ihren Verwandten, den Flughunden, sind sie die einzigen Säugetiere, die fliegen können. Sie fliegen mit den Händen, „sehen“ mit den Ohren und schlafen mit dem Kopf nach unten. Fledermäuse leben schon seit über 50 Millionen Jahren auf der Erde.

Weltweit gibt es mehr als 1.400 Fledermausarten, in Deutschland sind es allerdings nur noch 25. Die bei uns heimischen Fledermäuse sind meist sehr klein, maximal fünf cm groß und haben ein Gewicht von nur 3 bis 40 Gramm. Eine der kleinsten Arten ist die Zwergfledermaus, die in eine Streichholzschachtel passt. Der biologisch korrekte Name der Fledermäuse lautet Flattertiere und zusammen mit den Flughunden gehören sie zur Familie der Fledertiere. Die Flughunde leben in Afrika und anderen wärmeren Zonen. Sie können auch fliegen, halten aber keinen Winterschlaf und ernähren sich pflanzlich. Sie haben keine Echolotung, sondern stattdessen gut entwickelte Augen und einen ausgezeichneten Geruchssinn.

Fliegen konnten, neben den Insekten und den Vögeln, auch die längst ausgestorbenen Flugsaurier, die zur Gruppe der Reptilien gehören. Damit sind die Fledermäuse und Flughunde als Säugetiere aber nicht verwandt. Mit



ihren Flugeigenschaften sind ihnen die Flugsaurier aber ähnlich. Fledermäuse haben, anders als die Vögel, keine Federn. Zwischen den Fingerknochen haben sie stattdessen eine Flughaut, die bis zum Hals und bis zu den Hinterbeinen und dann bis zum Schwanz reicht.

Fledermäuse ernähren sich von Insekten. Eine einzige fängt und frisst pro Nacht oft mehrere tausend davon, vor allem auch Mücken. Dazu nutzen sie die Flügel als Kescher und können da-

durch viel mehr Insekten erjagen, als wenn sie sie nur mit dem Maul fangen müssten. Ein besonderes Jagdrevier haben sich dabei die Teichfledermaus und ihre kleine Schwester, die Wasserfledermaus ausgesucht. Sie fliegen dicht über dem Wasser von Flüssen und Seen und jagen dort Insekten. Manchmal gelingt es ihnen sogar, kleine Fische zu fangen, die dicht unter der Wasseroberfläche schwimmen. Fledermäuse haben sehr kleine Augen, mit denen sie sehen können. Viel besser aber können sie sich mit ihrer



Fähigkeit zur Echolotung orientieren und Beute fangen. Über ihre Nase oder ihr Maul stoßen sie dazu Laute aus, die so hoch sind, dass wir sie nicht hören können. Diese Schallwellen werden als Echo zurückgeworfen und kommen so in das Fledermausohr. An der Art des Echos erkennt die Fledermaus die genaue Position und Größe ihrer Beute. Auf der Suche nach Nahrung stoßen die kleinen Tiere fünf- bis zwanzigmal pro Sekunde ihre Beutefangrufe aus. Dabei ist ihre Wahrnehmung so sensibel, dass Sie den leichtesten Flügelschlag und das Krabbeln und Rascheln von Insekten auf Blättern wahrnehmen.

Fledermäuse sind nachtaktiv. Sie jagen in der Dämmerung und nachts und fliegen dabei mit bis zu 50 Stundenkilometern. Sie halten fünf Monate Winterschlaf meist gemeinsam in großen Gruppen. Manchmal bilden

dabei tausend Tiere und mehr eine solche Schlafkolonie. Sie überwintern z.B. in Höhlen, Kirchtürmen und alten Scheunen. Dabei hängen sie sich mit den Köpfen nach unten an der Decke auf. Bei Gefahr lassen sie sich dann einfach fallen und fliegen davon.

Ihre natürlichen Feinde sind vor allem Katzen, Marder, Greifvögel und Eulen. Mit ihren großen Ohren, den kleinen Augen und der vorwitzigen Nase sehen sie niedlich aus. Manche nennen sie auch die schönen Jäger der Nacht. Und es immer ein Erlebnis, wenn beim Abendspaziergang einen plötzlich diese kleinen Flugkünstler umflattern. Aber: Sie sind keine Haustiere!

Für uns Menschen stellen sie hier in Europa keine Gefahr dar. Sie greifen uns nicht an, übertragen keine Krankheiten und trinken vor allem auch nicht unser Blut, wie es in manchen alten Gruselgeschichten, wie z.B. von Graf Dracula heißt. Im Englischen heißt

Fledermaus ja „Bat“. Und fast alle kennen die Comic-Figur des Batman, der mit Fledermausflügeln unterwegs ist. Na, immerhin tut er dabei auch oft etwas Gutes. An Halloween verkleiden sich viele Kinder als Batman und erschrecken so die Leute.

Fledermäuse können theoretisch bis zu dreißig Jahre alt werden. Die allermeisten erreichen dieses Alter aber schon lange nicht mehr. Sie werden vorher Opfer ihrer Fressfeinde, des Straßenverkehrs oder durch die Vernichtung ihrer natürlichen Lebensräume. Der dramatische Rückgang der Insekten bei uns trägt auch dazu bei. Eine weitere akute Bedrohung für sie (und die Vögel) könnte der rasante Bau von Windkraftanlagen sein. Ihr Ausbau muss unbedingt naturverträglich erfolgen.

Drei Fledermausarten sind bei uns schon ausgestorben und alle anderen stehen auf der Roten Liste vom Aussterben bedrohter Tierarten. Wir alle, aber ich denke vor allem ihr als junge Generation, müssen dringend etwas tun, um das aufzuhalten. Schaut dazu auf die Internetseite vom Naturschutzbund Deutschland e.V., dem NABU:

[www.NABU/fledermausschutz](http://www.NABU/fledermausschutz)

Bleibt gesund und freut euch auf Begegnungen mit Fledermäusen, wenn sie dann wieder aus dem Winterschlaf aufgewacht sind.



Euer Rollo  
Euer Rollo

## Malermeister

Male die Geschenke so an, dass in jeder Spalte und in jeder Zeile ein pinkes, ein gelbes und ein blaues Geschenk vorkommt.



## Male nach deinen Wünschen



# DSB-Präsident Matthias Müller besucht die auric-Firmenzentrale in Rheine

Unterwegs in Westfalen: Vertreter des Vereins „Deutscher Schwerhörigenbund e.V.“ haben die auric-Gruppe besucht. Beim Rundgang durch die Unternehmenszentrale in Rheine sprachen die Teilnehmer mit der auric-Geschäftsführung über den Verkürzten Versorgungsweg, die Nachsorge bei Trägern von Cochlea-Implantaten und die weitere Entwicklung im Bereich der auric Hörcenter.

Der Deutsche Schwerhörigenbund (DSB) lädt regelmäßig zu regionalen Informationstagen. Thematisiert werden dabei Zukunfts- und Inklusionsfragen für Menschen mit Hörbeeinträchtigung, in diesem Jahr stehen die vier Veranstaltungen unter dem Motto „Zielführende Inklusion für Hörgeschädigte“ – und am 13. August fand ein Informationstag am Standort Münster statt. auric-Vertreter Jochen Fischer sprach dort in einem Vortrag über das Thema „Hörgeräteversorgung von heute“.

Zwischen dem Veranstaltungsort und der auric-Firmenzentrale in Rheine liegen nur knapp 60 Kilometer. So bot sich die Gelegenheit, dass der aus Chemnitz angereiste Präsident des DSB, Dr. Matthias Müller, einen bereits länger geplanten Besuch bei auric wahrnehmen konnte. Begleitet wurde er dabei von Beate Dietmann, der stellvertretenden Vorsitzenden des DSB-Landesverbands Sachsen. Aus den Reihen des Münsteraner DSB-Ortsvereins kamen der Vorsitzende



Die Vertreter der auric-Gruppe hatten den Gästen während ihres Besuchs in der auric-Firmenzentrale zunächst die einzelnen Unternehmensbereiche vorgestellt. Im Anschluss daran folgte ein gemeinsamer Rundgang durch die Geschäftsräume. Die Führung begann im firmeneigenen Labor und der Werkstatt. Hier wurden die Reparatur, die Aufarbeitung und die Qualitätssicherung von Hörgeräten ebenso vorgestellt wie das 3D-Modeling von Otoplastiken sowie die hauseigene Produktion im 3D-Druck. Im weiteren Verlauf der Führung sahen die Gäste das sogenannte „HörgeräteAnpass-Zentrum“, in dem sich rund 30 Akustiker um die Anpassungen und die Nacheinstellungen von Hörgeräten kümmern, hauptsächlich im Verkürz-

im Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover entwickelten Nachsorgekonzepts für Patienten mit Hörimplantaten. „Mehr als 700 CI-Nachsorgetermine pro Jahr sprechen für die hohe Kompetenz der Firma auric in diesem Bereich“, sagte Dr. Mark Winter.

Für beide Seiten war der Besuch eine bereichernde Erfahrung. „Es gab immer wieder die Möglichkeit, auf konkrete Fragen einzugehen und miteinander zu diskutieren. Dafür danken wir herzlich“, sagen die auric-Geschäftsführer Jan Feldeisen und Dr. Mark Winter. „Jetzt wollen wir schauen, wie wir uns in der näheren Zukunft in bestimmten Bereichen gegenseitig unterstützen können.“

# „Deutscher Gesundheits-Award 2022“: 1. Platz für auric Hörcenter

Die Hörcenter der auric Gruppe gehören zu den besten Dienstleistern in der Gesundheitsbranche – das belegt die jetzt erfolgte Auszeichnung mit dem „Deutschen Gesundheits-Award 2022“ in der Kategorie „Hörakustiker“. Im Vorfeld der Preisverleihung waren über 30.000 Kundenmeinungen zu mehr als 300 Unternehmen aus 44 Branchen eingeholt und ausgewertet worden.

Zum ersten Mal haben der Nachrichtensender n-tv und das Deutsche Institut für Service-Qualität den „Deutschen Gesundheits-Award“ verliehen – und die Hörcenter der auric Gruppe haben den ersten Platz in der Kategorie „Hörakustiker“ erreicht. Dabei konnte sich auric gegen namhafte Akteure der Branche durchsetzen, wie zum Beispiel Amplifon, Fielmann, Geers und KIND. Auch in den Unterkategorien „Preis-Leistung“, „Angebot“ und „Weiterempfehlung“ landeten die auric Hörcenter jeweils auf der Spitzenposition.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie ist ein Beleg dafür, dass unsere Arbeit von den Kunden wertgeschätzt wird“, sagte auric-Geschäftsführer Dr. Mark Winter bei der Preisverleihung am 1. September im Rahmen des „BIG BANG HEALTH“-Festivals im Essener Colosseum-Theater.

Die im westfälischen Rheine ansässige auric Gruppe ist in vielen Bereichen der Hörakustik aktiv. Mit mehr als 120 Fachgeschäften zählt sie zu den führenden Anbietern von Hörlösungen in Deutschland. Dabei setzt das vor mehr als 25 Jahren gegründete Traditionsunternehmen auf ein einzigartiges Partnermodell: Die Fachgeschäfte firmieren entweder unter dem Namen auric oder unter den Namen der Kooperationspartner. Nach dem Einstieg in den Schweizer Markt im Jahr 2020 zählt auric mit 16 Fachgeschäften nun



Kundenservice und dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Gesamtzufriedenheit.

„Die abgefragten Kategorien spiegeln den Kern unserer Unternehmensphilosophie wider“, sagt auric-Geschäftsführer Jan Feldeisen. „Jeden Tag geben unsere Mitarbeiter alles, damit unsere Kunden zufrieden sind.“ In den auric Hörcentern erhalten die Kunden das gesamte Leistungsspektrum der Hörakustik – vom kostenlosen Hörtest über Tinnitus-Beratung bis hin zur herstellerunabhängigen Versorgung mit den modernsten Hörsystemen aller namhaften Marken.

**Angebote für Träger von  
Hörimplantaten**

Fachlich geschultes Personal arbeitet dazu Hand in Hand mit Kinderärzten, HNO-Ärzten, Phoniatern und Logopäden.

Die Wurzeln der auric Gruppe liegen im sogenannten Verkürzten Versorgungsweg. Dabei erhält der Patient Hörgeräte aller großen Hersteller direkt über die HNO-Praxis. auric setzt seit 1996 auf diese Form der Hörgeräteversorgung – und ist heute der führende Anbieter in Deutschland. Das Unternehmen hat inzwischen mit den meisten Krankenkassen Versorgungsverträge abgeschlossen. Bundesweit wird das Konzept von mehr als 300 HNO-Ärzten angeboten.

„In allen Unternehmensbereichen ist die auric Gruppe weiter auf Erfolgswachstumskurs. Wir stellen heu-

# Termine

## Neue Info-Reihe vom DHZ und CIC „Wilhelm Hirte“

Einladung zu Themenabend „Hörgeräte und Cochlea-Implantat bei Kindern“. Montag am **5.12.2022, 20 Uhr**. Die Teilnahme ist über MS-Teams aus dem Browser heraus möglich. Den jeweiligen Link gibt es über die Veranstaltungsseite der MHH unter <https://mhh-hno.events/calendar/>. Wenn Sie teilnehmen wollen, können Sie gern vorab Ihre Fragen einreichen: Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail an [events-hno@mh-hannover.de](mailto:events-hno@mh-hannover.de)

## Hörtreff Velpke

Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger. Treffen an jedem 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr. Treffpunkt: Ev.-luth. Kirche St. Andreas/Velpke, Marktplatz 18, 38458 Velpke im Gemeinschaftsraum.  
Ansprechpartner:  
Manja Schachel: 0157/73305088,  
Rainer Chaloupka: 0170/5249736.

## Der MED-EL Treff - online

MED-EL Rehabilitationsmanagerin, Life&Business Coach Corinna Erd-siek: Perspektivenwechsel für mehr Lebensqualität: Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Und so bieten wir Ihnen – unserer aller Gesundheit zuliebe – die beliebte Veranstaltungsreihe MED-EL Treff, die normalerweise in den deutschlandweit acht MED-EL Care Centern stattfindet, in einem online Format an.

**Termin 23.11.2022 von 17:30 - 18:15 Uhr**

Anmeldung über den folgenden Link: <http://bit.ly/3es2N2Q>

## Eltern-Infoabend: Hörgeräte und Cochlea-Implantat bei Kindern

**05.12.2022:** Gemeinsames Online-Seminar der HNO-Klinik der MHH mit dem CIC „Wilhelm Hirte“ Hannover. Anmeldungen unter: <https://eveeno.com/582411353>

## Tag der offenen Tür bei Cochlear in Wien

**12.01.2023:** Cochlear Österreich lädt ein zu einem Tag der Offenen Tür. Besuchen Sie uns an unserem kostenlosen Tag der offenen Tür! Nutzen Sie die Möglichkeit, um andere CI-Träger zu treffen, mehr über die innovativen implantierbaren Hörlösungen von Cochlear zu lernen und Antworten auf Ihre Fragen direkt von unseren Spezialisten zu erhalten. Wir freuen uns, Sie in unserem Wiener Büro begrüßen zu dürfen. Cochlear Austria GmbH, Millennium Tower 45. OG, Handelskai 94-96, Wien, AT-9 1200

## Erwachsenenreha (jeweils Montag - Mittwoch) im CIC Wilhelm Hirte / Hannover:

An folgenden Terminen finden die Module für Erwachsene immer von Montag, 08:15 Uhr, bis Mittwoch, 12:00 Uhr, statt: **16.-18.01.2023, 13.-15.02., 13.-15.03., 17.-19.04., 15.-17.05., 12.-14.06., 28.-30.08., 25.-27.09., 13.-15.11., 11.-13.12.**

Bitte melden Sie sich zu jedem Termin gesondert an! Manche Termine sind frühzeitig ausgebucht. Information: Cochlear Implant Centrum W. Hirte, Gehägestr. 28-30, 30655 Hannover, Tel. 0511-90959-0, E-Mail: [cicsek@hka.de](mailto:cicsek@hka.de), Internet: [www.cic-hannover.de/rehabilitation-fuer-erwachsene](http://www.cic-hannover.de/rehabilitation-fuer-erwachsene)

**+++ Achtung +++  
Terminverschiebungen oder Terminausfälle  
aufgrund der aktuellen Situation möglich!**

## Liebe Leser und Leserinnen,

wenn Sie einen interessanten Artikel und/oder aussagekräftige Fotos für unsere Ci-Impulse oder einen besonderen Veranstaltungstermin haben, senden Sie uns diese bitte per Post (siehe Impressum) oder E-Mail ([susanne.herms@hcig.de](mailto:susanne.herms@hcig.de)). Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit, vielen Dank!

**Die Redaktion**



# Kontaktadressen

Kontaktadressen für CI-Informationen				
PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
1	<b>Alain Leprêtre, Manuela Knaack</b> Cochlea-Implantat - CI-Selbsthilfegruppe Berlin	<b>Schieferweg 130 12349 Berlin</b>		a.lepretre@gmx.de
	<b>Egbert Rothe</b>	Nedderfeld 24 <b>19063 Schwerin-Muess</b>	Telefon 0385/39482450 Telefax 0385/39497710	eggis-ci@gmx.de
2	<b>Matthias Schulz</b>	Bei den Düneneichen 8 <b>21033 Hamburg</b>	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de <b>www.civ-nord.de</b>
	<b>Christine Oldenburg</b> SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 <b>27356 Rotenburg/Wü.</b>	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	<b>Susanne Herms</b>	Ernst-Köhring Str. 8 <b>29439 Lüchow</b>	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	susanne.herms@hcig.de
3	<b>Sabine Feuerhahn</b>	Landesstr. 22 <b>31171 Nordstemmen</b>	Telefon 05066/65698 Telefon 01577/1181863	
	<b>Roswitha Rother</b>	Lobetalweg 35 <b>33689 Bielefeld</b>	Telefon 05205/71097	rrother259@aol.com
4	<b>Doris Heymann</b>	Auf dem Hohwart 39 <b>44143 Dortmund</b>	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
5	<b>Dietrich Werne</b>	Am Ziegelfeld 6 <b>51107 Köln</b>	Telefon 0221/863430 Telefax 0221/863430	cleo@netcologne.de
	<b>Franz Poggel</b>	Budberger Str. 2a <b>59457 Werl-Büderich</b>		fj-poggel@t-online.de
6	<b>Karin Zeh</b>	Cröbmannstraße 7 <b>61169 Friedberg</b>	Telefon 06031/1686519 Telefax 06031/1686520	k.zeh@audiotherapie-dsb.de
	<b>Florian Pietsch</b> LKHD e.V.	Haagweg 1 <b>61231 Bad Nauheim</b>	Telefon 06032/3071584 Telefax 06032 3071358	florian.pietsch@lkhd.de
	<b>Egid Nachreiner</b>	Langendorffstr. 2 <b>61231 Bad Nauheim</b>		egidnachreiner@gmx.de
	<b>Ulrich Rauter</b>	Buchbergblick 8 <b>63505 Langenselbold</b>	Telefax 06184/62857	ulrichrauter@t-online.de
	<b>Iris Eremit</b>	Taunusstraße 7 <b>63571 Gelnhäusen</b>	Telefon 06051/66539 Telefax 06051/66539	
8	SHV München/Obb. e.V.	Gottfried-Böhm-Ring 1 <b>81369 München</b>	Telefon 089/7809508 Telefax 089/78018340	vereinsbuero@shv-muenchen.de <b>www.shv-muenchen.de</b>
9	<b>Rolf Hörndlein</b> SH-Seelsorge der ELKB	Lorenzer Platz 8 <b>90402 Nürnberg</b>	Telefon 0911/50724400	rolf.hoerndlein@shs-elkb.de <b>www.shs-elkb.de</b>
	<b>Uta Lapp</b>	Karl-Marx-Str. 21 <b>99817 Eisenach</b>		uta.lapp@gmx.de



**Änderungen an den Kontaktadressen zu  
CI-Informationen und CI-Selbsthilfegruppen  
bitte mitteilen an: [achim.neumann@hcig.de](mailto:achim.neumann@hcig.de)**



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
Redaktionsschluss für die Ausgabe:**

**01/2023 ist der 05.01.2023  
02/2023 ist der 05.04.2023  
03/2023 ist der 05.07.2023  
04/2023 ist der 05.10.2023**

# Kontaktadressen

CI-Selbsthilfegruppen				
PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
0	<b>Sabine Wolff</b> SHG OhrWurm SHG für Gera und Umgebung	Beethovenstr. 4 <b>07548 Gera</b>	Telefon 0365/8310760 Telefon 01573/6357490 Telefax 0365/7731737	ci-shg-gera@web.de
	<b>Alain Leprêtre, Manuela Knaack</b> Cochlea-Implantat - CI-Selbsthilfegruppe Berlin	<b>Schieferweg 130 12349 Berlin</b>		a.lepretre@gmx.de
1	<b>Erich Scholze</b> CI-SHG-Meckl.-Vorp.	Philipp-Müller-Straße 7 <b>17033 Neubrandenburg</b>	Telefon 0395/5441540 Telefax 03222/3772887 SMS 0152 08833649	ci-selbsthilfe-mv@hoerbiko.de
	<b>Jacqueline Prinz</b> SHG Hören mit CI	Lagerlöfstr. 7 <b>18106 Rostock</b>	Telefax 0381/76014738 SMS: 0157/83651138	hoerenmitci@web.de
	<b>Matthias Schulz</b>	Bei den Düneneichen 8 <b>21033 Hamburg</b>	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de <b>www.civ-nord.de</b>
2	<b>Inge Gabriel</b>	Kastanienallee 20 <b>21255 Tostedt</b>		gabriel.inge@ewetel.net
	<b>Ingrid Waller</b> SHG Lüneburg	Böhmholzerweg 18 <b>21394 Heiligenthal</b>	Telefon 04135/8520 Telefax 04135/8098823	ingrid.waller@gmx.net
	<b>Thorsten Heinemeier</b> CI SHG Bad Schwartau	<b>23611 Bad Schwartau</b>	Telefon 0156/78432556	ci-shg@gmx.de <b>www.ci-shg-schwartau.de</b>
	<b>Angela Baasch</b> SHG Kiel – Rund ums Ohr	Holtenerstr. 258b <b>24106 Kiel</b>	Telefon 0431/330828	a-baasch@t-online.de
	<b>Susanne Schreyer</b>	Igelweg 16 a <b>24539 Neumünster</b>	Telefon 04321/9016574 Telefax 04321/9016573	ci-selbsthilfegruppe@gmx.net <b>www.shg-ci-neumuenster.de</b>
	<b>Michaela Korte</b>	Ellenberger Str. 27 <b>24376 Kappeln</b>	Telefon 04644/671 Telefax 03222/6168898	ci-kappeln-beratung@gmx.de
	<b>Karin Pfeiffer</b> CI & SHG Flensburg	Norderfischerstr. 5 <b>24939 Flensburg</b>	Telefon 0461/27610	pfeiffer-flensburg@t-online.de
	<b>Rolf Münch</b> SHG für Schwerh. Wittmund	Erlenhain 9 <b>26409 Wittmund</b>	Telefon 04473/939392	shg_hoeren@web.de
	<b>Christine Oldenburg</b> SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 <b>27356 Rotenburg/Wü.</b>	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	<b>Maria Hohnhorst</b> Hörgeschädigten SHG (CI) Wildeshausen & umzu	Am Rapsacker 2 <b>27793 Wildeshausen</b>	Telefon 04431/7483115 WhatsApp 01775042926	ci.shg.gol@gmail.com
	<b>Katrin Haake</b> CI-SHG-Bremen	<b>28239 Bremen</b>		ci.shg.bremen@gmail.com
	<b>Susanne Herms</b>	Ernst-Köhning Str. 8 <b>29439 Lüchow</b>	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	info@shg-besser-hoeren.de <b>www.shg-besser-hoeren.de</b>
	3	<b>Renate Kloppmann</b>	Alte Herrenhäuser Str. 46 <b>30419 Hannover</b>	Telefon 0511/96768604 Telefon 0176/72333374
<b>Rolf Erdmann</b> SHG für Hörgeschädigte an der VHS Hannover		Linzer Straße 4 <b>30519 Hannover</b>	Telefon 0511/8386523 Telefax 0511/8386523	erdmann.rolf@gmx.de
<b>Michael Gress</b> CI-SHG Hildesheim		Kanstraße 16 <b>31171 Nordstemmen</b>	Telefon 05069/8991043 Telefon 0176/23779070	ci.shg.hi@gmail.com
<b>Anette Spichala und Frauke Bürger</b> CI-SHG-Neustadt a. Rbge		<b>31535 Neustadt a. Rbge.</b>	SMS 0173 1655678 Telefon 05034 9595566	ci-shg-nrue@gmx.de
<b>Helmut Wiesner</b> CI-SHG Hö`Ma`		Bleichstraße 70 <b>33102 Paderborn</b>	Tel. 05251/5449411	info@ci-shg-hoe-ma.de <b>www.ci-shg-hoe-ma.de</b>
<b>Benjamin Heese</b> CI-Stammtisch Bielefeld		August-Bebel-Str. 16-18 <b>33602 Bielefeld</b>		stammtisch.bielefeld@gmail.com
<b>Elisabeth AufderHeide</b> SHG nur für Frauen		Kurze Straße 36c <b>33613 Bielefeld</b>	Telefon 05206/6454 Telefax 05206/8892	info@hoerrohr.org
<b>Björn Heide</b> 2.Gruppe, gemischt		Kurze Straße 36c <b>33613 Bielefeld</b>		info@hoerrohr.org
<b>Sandra Briel</b> CI-Gruppe Kassel		<b>34308 Emstal</b>		ci.shg.kassel@gmail.com



## CI-Selbsthilfegruppen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
3	<b>Marion + Alexander Becovic</b> Kinder-CI-SHG-Südwestf.	Hohe Straße 2 <b>35708 Haiger</b>	Telefon 02773/946197	becovic.a@t-online.de
	<b>Angelika-Lina Hübner</b> Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte Einbeck	An der Kirche 5 <b>37574 Einbeck/ OT Wenzen</b>	Telefon 0175/2584350 Telefon 05565/1403	A.Lhuebner@yahoo.de
	<b>Gerhard Jagieniak</b>	Hans-Sachs-Str. 83 <b>38124 Braunschweig</b>	Telefon 0531 / 2611380	ci-selbsthilfegruppe-bs@t-online.de
	<b>Birgit Radtke</b> CI-Gruppe Wolfenbüttel	Weißer Weg 2B <b>38302 Wolfenbüttel</b>		ci.gruppe-wf@gmx.de
	<b>Rainer Chaloupka</b> HÖRTREFF / Velpke	Bergrehme 16 <b>38458 Velpke</b>	Telefon 0170/5249736	nurmut1818@t-online.de
4	<b>Bärbel Keschull</b> CI-Café MG	Viersener Str. 450 <b>41063 Mönchengladbach</b>	Telefon 02151/970500 Handy 01577/6343497	ci-cafe-mg@civ-nrw.de
	<b>Doris Heymann</b>	Auf dem Hohwart 39 <b>44143 Dortmund</b>	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
	<b>Ingolf Köhler</b> SHG Ruhrgebiet Nord	Landwehr 2 b <b>46487 Wesel</b>	Telefon 0281/61541	koehler@ci-shg-ruhrgebiet-nord.de <b>www.ci-shg-ruhrgebiet-nord.de</b>
	<b>Kirsten Davids</b> SHG Ruhrgebiet West	Paul-Schütz-Str. 16 <b>47800 Krefeld</b>	Telefon 02151/412147 Handy 015737294247	kirsten-davids@web.de Inga.Buchmann@web.de / f-k.merfeld@web.de
	<b>Martina Meyer-Hinsebrock</b> CI-SHG Osnabrück	<b>49074 Osnabrück</b>	Telefon 05424/69074	ci-shg-os@gmx.de <b>www.ci-shg-os.de</b>
5	<b>Michael Gärtner</b> SHG Hörcafe	Sportstr. 10 <b>50374 Erftstadt</b>	Telefon 0151/61029527 Telefax 02234/9790814	michael.gaertner@shg-hoercafe.de <b>www.shg-hoercafe.de</b>
	<b>Susanne Rauner</b> SHG Nahe-Hunsrück	Schulstr. 7 <b>55758 Breienthal</b>		susanne.rauner@web.de
	<b>Stina Röcher</b> CI-SHG Südwestfalen	Stimmerweg 15 <b>57080 Siegen</b>	Telefon 0170 5260899 Telefax 02732/6222	stinagriss@googlemail.com <b>www.ci-shg-suedwestfalen.de</b>
	<b>Stefanie Prätorius</b> und <b>Jörg Werner</b> Hörbi-Treff MK	Friedrichstr. 30 <b>58507 Lüdenscheid</b>		hoerbitreff.mk@gmail.com
	<b>Marion Hölterhoff</b> CI-SHG Die Hörschnecken	Rosenstraße 4 <b>58642 Iserlohn</b>		marion_hoelterhoff@gmx.com <b>www.cis.hagen-nrw.de</b>
	<b>Martina Lichte-Wichmann</b> <b>Detlef Sonneborn</b> CI-SHG-Hamm		Telefon 02381/675002 Telefon 02331/914232	martina.lichte-wichmann@ci-shg-hamm.de detlef.sonneborn@ci-shg-hamm.de <b>www.ci-shg-hamm.de</b>
	<b>Heike &amp; Helmut Klotz</b> CI-SHG Münster	Stadionallee 6 <b>59348 Lüdinghausen</b>	Telefon 02591/7388	h.h.klotz@web.de
	<b>Franz Poggel</b> „CI-AKTIV“	Treff: Wiesenstr. 15 <b>59594 Soest</b>	Telefon 02922/2393 Telefon 015752345816	fj-poggel@t-online.de
6	<b>Renate Hilker</b>	Nordhäuserstr.102 <b>64380 Roßdorf</b>	Telefon 06071/6383101 Telefax 06071/638310-9	hilker@civhrm.de
	<b>Ingrid Kratz</b> CI-SHG-Frankfurt/Main	Lorsbacher Straße 9a <b>65719 Hofheim am Taunus</b>	Telefon 01520/2424978	ingrid.kratz@gmx.net
7	<b>Christian Hartmann</b> SH Hörgeschädigter Heilbronn	Straßburger Str. 14 <b>74078 Heilbronn</b>	Telefon 07066/901343 Telefax 07066/901344 Telefon 01522/8142090	ci-shg@hartmann-hn.de
8	<b>Regine Zille</b>	Arberweg 28 <b>85748 Garching</b>	Telefax 032223/768123	regine.zille@bayciv.de <b>www.bayciv.de</b>
9	<b>Petra Karl</b>	Siedlerstr. 2 <b>91080 Erlangen</b>		info@schwerhoerige-erlangen.de <b>www.schwerhoerige-erlangen.de</b>
	<b>Margit Gamberoni</b> SHG Bamberg	Auf dem Lerchenbühl 34 <b>96049 Bamberg</b>		margit.gamberoni@t-online.de <b>www.schwerhoerige-bamberg.de</b>
	<b>Adelheid Braun</b>	Richard-Wagner-Weg 7 <b>96450 Coburg</b>	Telefon 09561/427759	adelheid.braun@gmail.com
	<b>Elke Beck</b> SHG „CI-Träger Thüringen“	Kleinrettbach Brühl 33 <b>99192 Nesse Apfelstädt</b>	Telefon 036208/71322 Telefax 036208/71322	ci-beck@gmx.de
	<b>Uta Lapp</b> <b>Herbert Hirschfelder</b> SHG „Hören mit CI“ Eisenach	Goethestr./Ecke Jakobstr. <b>99817 Eisenach</b>	Tel./Fax 03691/97417320 SMS 0175 7365108	uta.lapp@gmx.de herbert.hirschfelder@web.de

Wir möchten Sie über die Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren. Als CI-Tragende kennen wir die Probleme, die eine Hörschädigung mit sich bringt. Durch unsere langjährigen Erfahrungen können wir Sie unterstützen und Ihnen wichtige Hinweise geben. Nutzen Sie unser Angebot zu einem persönlichen Gespräch und tauschen Sie sich mit uns aus!

**Jeden Mittwoch  
10:00 - 12:00 Uhr und  
13:00 - 14:30 Uhr**

Sie finden uns im  
Deutschen HörZentrum Hannover  
Karl-Wiechert-Allee 3 · 1. Etage  
Seminarraum 1165

Wir empfehlen vorherige Terminvereinbarung!



**Hannoversche  
Cochlea-Implantat-  
Gesellschaft e. V.**

## Ihre Ansprechpartner – Betroffene für Betroffene



**Roswitha Rother**  
roswitha.rother@hcig.de  
Telefon 05205/71097



**Susanne Herms**  
susanne.herms@hcig.de  
Telefon 05841/6792  
Telefax 05841/974434



**Hellmuth Scheems**  
Hellmuth.Scheems@hcig.de  
Mobil: 0179 4645324



**Ebba Morgner-Thomas**  
e.morgnerthomas@googlemail.com  
Telefon 02304/72631  
Telefax 02304/9685095



**Achim Neumann**  
achim.neumann@hcig.de



**Anette Spichala**  
anette.spichala@hcig.de  
Mobil: bitte nur SMS!  
0173 1655678

**Neuer Service der HCIG e.V.:**  
**Ab sofort Informations-**  
**gespräche per **

Wählen Sie Ihren Ansprechpartner und  
schreiben Sie diesem eine Mail. Ihr An-  
sprechpartner wird Ihnen einen Einla-  
dungslink für die Skype Sitzung zusenden.



## Informationstermine Dezember 2022 bis Februar 2023

07.12.2022	Susanne Herms	04.01.2023	Roswitha Rother	01.02.2023	Anette Spichala
14.12.2022	Hellmuth Scheems	11.01.2023	Susanne Herms	08.02.2023	Roswitha Rother
		18.01.2023	Hellmuth Scheems	15.02.2023	Achim Neumann
		25.01.2023	Achim Neumann	22.02.2023	Hellmuth Scheems

<https://www.hcig.de/termine/>

# Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

## Wir über uns

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) wurde im Herbst 1996 an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) gegründet. Der Verein hat das Ziel, die Interessen aller Cochlea-Implantat-Tragenden der MHH zu vertreten. Die HCIG ist von der Medizinischen Hochschule unabhängig, arbeitet jedoch mit ihr eng zusammen. Wir verfolgen mit diesem Konzept die Absicht, das an der MHH vorhandene Fachwissen und die dort vorhandenen Kontakte aktiv in unsere Vereinsarbeit einzubringen.

## Mitgliedschaft

Ordentliches Mitglied kann jeder Tragende eines Cochlea-Implantats werden. Bei Minderjährigen, die ein CI oder ein ähnliches System tragen, kann deren gesetzliche(-r) Vertreter (-in), aber nur eine Person, das Mitglied vertreten. Auch Mitarbeiter des CI-Teams der MHH können ordentliche Mitglieder werden. Alle weiteren Mitglieder werden als Fördermitglieder geführt. Wir wollen mit dieser Konstruktion gewährleisten, dass auch wirklich die Betroffenen das letzte Wort haben. Selbstverständlich aber haben aktive Mitglieder bei uns immer Gewicht, egal ob sie nun ordentliche oder fördernde Mitglieder sind.

## Service

Wir wollen unseren Mitgliedern allgemeine Informationen über Cochlea-Implantate und Fortschritte in diesem Bereich bieten. Dafür geben wir die

Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« heraus und unterhalten eine umfassende Homepage im Internet unter [www.hcig.de](http://www.hcig.de). Wir veranstalten Seminare und Workshops zu vielen Themen rund um die Hörschädigung, die für Mitglieder vergünstigt angeboten werden.

## Erfahrungsaustausch

Vor allem aber verstehen wir uns auch als Erfahrungs-Vermittlungsstelle. Vielleicht kommt der eine oder andere mit den technischen Details der CIs nicht zurecht oder es gibt Schwierigkeiten mit Krankenkassen, Kostenträgern oder Servicefirmen. Andere unserer Mitglieder hatten möglicherweise die gleichen Probleme und haben diese bereits für sich gelöst. An dieser Stelle setzt der Erfahrungsaustausch ein. Denn es muss nicht jeder das Rad neu erfinden. Alle unsere Mitglieder

sind aufgerufen, unsere Vereinszeitschrift mit ihren einschlägigen Erfahrungen mitzugestalten, sei es als Leserbrief oder sei es als Beitrag in „Aufsatzform“.

## Beitragshöhe

Mitglieder zahlen jährlich 38 Euro Beitrag. Dieser erfasst die gesamte Breite unserer Vereinsangebote sowie den Bezug unserer Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« viermal im Jahr.

Außerdem besteht für HCIG-Mitglieder die Möglichkeit des Bezugs der DCIG-Zeitschrift »Schnecke« im günstigen Sammelabonnement.

Sie sind neugierig geworden? Dann gibt's nur eins: Mitglied werden! Anmeldeformulare finden Sie umseitig.

Aus Gründen der Datensicherheit bitten wir Sie, Ihre Anmeldung abzutrennen und im Couvert zu versenden.

**Postanschrift:** c/o Deutsches HörZentrum der MHH

Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover

Vorsitzende: **Roswitha Rother**

Stellvertretender Vorsitzender: **Hellmuth Scheems**

Schriftführer: **Prof. Dr. Thomas Lenarz**

Kassenführer: **Roland Völlkopf**

Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit: **Susanne Herms**

Vorstand für Sonderaufgaben: **Ebba Morgner-Thomas**

Geschäftsführer: **Ingo Klokemann**

Webmaster: **Andreas Beschoner**

**Unser Spendenkonto: SSK Hannover**  
**IBAN: DE99 2505 0180 0000 8435 63 und**  
**BIC-/SWIFT-Code: SPKHDE2HXXX**

## Impressum

Herausgeber: Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Kontakt: „Ci-Impulse“ • c/o DHZ • Karl-Wiechert-Allee 3 • 30625 Hannover  
Telefon: 0511/532-6603 • Telefax: 0511/532-6833

Redaktionsteam: Claudia Cöllen • Susanne Herms • Achim Neumann • Marina Schreiber • Roswitha Rother • Rolf Hüper • Peter Strobel

Herstellung: CC GrafikArt, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal, E-Mail: [info@cc-grafikart.de](mailto:info@cc-grafikart.de)

ISSN-Nummer: 2199-5222

Auflage: 2.500 Exemplare

Titelbild: Peter Strobel

Die Ci-Impulse erscheinen viermal im Jahr und werden den Mitgliedern im Rahmen des Jahresbeitrages kostenlos zugesendet. Der Verkauf einzelner Exemplare ist nicht möglich.

Ihre Bilder und Manuskripte senden Sie bitte per E-Mail an: [susanne.herms@hcig.de](mailto:susanne.herms@hcig.de). Redaktionsschluss für das Heft 01/2023 ist der 05.01.2023. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nicht immer wird es uns möglich sein, alle Einsendungen abzudrucken. Die Veröffentlichung eingesandter Artikel behält sich die Redaktion daher vor. Für eingesandte Manuskripte oder Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Autoren der Beiträge dieses Heftes erklären sich mit einer Veröffentlichung ihres Artikels auf der Website der HCIG einverstanden. Für einen Widerspruch gegen die Veröffentlichung reicht ein entsprechender Vermerk schon bei der Einsendung des Beitrags.

## GRATIS-GESCHENK für Ihren Beitritt

Die aktuelle  
HCIG-Hörtraining-CD



Ihre Anmeldung zur  
Mitgliedschaft  
senden Sie bitte an:

Frau  
Ebba Morgner-Thomas  
Kirchstraße 63  
58239 Schwerte

Telefax:  
02304 9685095

E-Mail:  
e.morgnerthomas  
@googlemail.com

Falls Interesse besteht:

Ihre Bestellung der  
Schnecke im Sammelabo  
senden Sie bitte an:

Frau  
Ebba Morgner-Thomas  
Kirchstraße 63  
58239 Schwerte

Telefax:  
02304 9685095

E-Mail:  
e.morgnerthomas  
@googlemail.com

## Anmeldung zur Mitgliedschaft in der HCIG (Jahresbeitrag zurzeit 38 Euro)

Name: ..... Vorname: .....  
Straße/Nr.: ..... Geburtsdatum: .....  
PLZ: ..... Ort: ..... Beruf: .....  
Telefon: ..... Telefax: .....  
E-Mail: .....

**Ich bin CI-Träger und möchte ordentliches Mitglied der HCIG e. V. werden.**

Angaben zum CI:

CI-Fabrikat: ..... Datum der Implantation: .....

**Ich bin Elternteil eines CI-implantierten Kindes und möchte Mitglied der HCIG e. V. werden.**

Vor- und Zuname des Kindes: .....

Geburtsdatum des Kindes: .....

**Ich möchte förderndes Mitglied werden.** (Obige Kriterien treffen nicht zu.)

Ich willige ein, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto bis auf Widerruf mittels  
SEPA-Lastschrift-Mandat jeweils bis zum 8. Februar eines Jahres abgebucht wird.

Ich bin durch meine Anmeldung und Teilnahme damit einverstanden, dass Fotos  
von mir, die im Rahmen von Veranstaltungen der HCIG entstehen, von dieser im Bereich  
der Öffentlichkeitsarbeit in Print- oder Internetveröffentlichungen genutzt werden können.

**Einzugsermächtigung:**

**Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE34ZZZ00000651585**

Name der Bank: ..... BIC: .....

IBAN: .....

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

## Schnecke-Sammelabo

Ja, ich möchte als Mitglied der HCIG die Schnecke im Sammelabonnement zum Preis von  
15,80 Euro beziehen. Die für diesen Bezug notwendige Vollmacht zum jährlichen Last-  
schrifteinzug des Betrages erteile ich hiermit. Diese Vollmacht kann ich jederzeit widerru-  
fen; mit Widerruf läuft auch das Abonnement aus.

Name: ..... Vorname: .....

Straße/Nr.: ..... Geburtsdatum: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Telefon: ..... Telefax: .....

E-Mail: ..... HCIG-Mitglieds-Nr.: .....

**Einzugsermächtigung:**

**Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE33ABO00000056605**

Bankverbindung: ..... Institut: .....

IBAN: ..... BIC: .....

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift